

STARKE FRAUEN. STARKES LAND.

Frauen.Leben – Frauenstrategie für
Oberösterreich 2030

Bericht 2024
mit ausgewählten statistischen Daten

Stand: 28.02.2024

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Büro Landeshauptmann-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz,

Inhalt:

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Kultur und Gesellschaft, Abteilung Gesellschaft, Frauenreferat
Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Redaktion:

Dipl.Päd.ⁱⁿ Beate Zechmeister, MA

Grafiken/Statistiken:

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Präsidium, Abteilung Trends und Innovation,
Statistik Oberösterreich
Altstadt 30 a, 4021 Linz

Die Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert, Fehler im Bearbeitungsvorgang sind dennoch nicht auszuschließen. Eine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte kann trotz sorgfältiger Prüfung nicht übernommen werden. Das Land Oberösterreich und alle Autorinnen und Autoren an der Publikation übernehmen keinerlei Haftung für eventuelle Schäden und Konsequenzen, die insbesondere durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

INHALTSVERZEICHNIS

1	Beruf und finanzielle Absicherung.....	13
1.1	Einkommensunterschiede Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	13
1.1.1	Median der Jahresbruttobezüge ¹⁾ der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit ganzjährigen Bezügen und Vollbeschäftigung in OÖ seit 2010.....	13
1.2	Erwerbsstatus der oö. Wohnbevölkerung	14
1.2.1	Oö. Wohnbevölkerung nach dem Erwerbsstatus 2011 und 2019	
1.2.2	Erwerbsstatus der oö. Frauen ¹⁾ mit Kindern unter 15 Jahren in der Familie 2011 und 2020	15
1.2.3	Oö. Erwerbstätige nach Beschäftigungsausmaß Voll- und Teilzeit ¹⁾ 2021	17
1.3	Entwicklung der Arbeitslosigkeit der über 50-Jährigen in OÖ	18
1.3.1	Entwicklung der Arbeitslosigkeit ¹⁾ der über 50-Jährigen in OÖ seit 2000	18
1.3.2	Entwicklung der Arbeitslosigkeit ¹⁾ in Oberösterreich seit 1991	19
1.4	Pensionssplitting	20
1.4.1	In Anspruch genommenes freiwilliges Pensionssplitting 2010 bis 2022	20
1.5	Mädchen in technischen Berufen	21
1.5.1	Mädchen in technischen Lehrberufsgruppen im Vergleich in OÖ seit 1980	21
1.5.2	Lehrlinge nach Sparten/Wirtschaftszweigen in OÖ 2022	23
1.5.3	Hitliste der weiblichen Top Ten Lehrberufe 2022	24
1.6	Männeranteil in Kinderbetreuungsberufen.....	25
1.6.1	Personal in Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ 2011/12 und 2021/22.....	25
1.7	Männeranteil Lehrpersonal an oö. Schulen.....	26
1.7.1	Lehrerinnen (inkl. Karenzierte) und Lehrer an oö. Schulen im Schuljahr 2021/22	26
1.8	Männeranteil Personal Gesundheitsberufe.....	27
1.8.1	Pflegepersonal im Gehob. Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege	27
1.9	Männeranteil Pflegepersonal in oö. Alten- und Pflegeheimen	28
1.9.1	Personal Pflege (Fach- und Hilfspersonal) in Alten- und Pflegeheimen in OÖ seit 2014	28
1.9.2	Personal in Fach-Sozialbetreuung Altenarbeit in OÖ seit 2014	28
1.10	Einkommensunterschiede Pensionistinnen und Pensionisten.....	29
1.10.1	Median der Jahresbruttobezüge ¹⁾ der Pensionistinnen und Pensionisten mit ganzjährigen Bezügen in OÖ seit 2010	29
2	Familie, Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen.....	30
2.1	Oö. Wohnbevölkerung Altersstruktur Bildung.....	30
2.1.1	Altersstruktur der oö. Wohnbevölkerung 2001 und 2022.....	30
2.1.2	Höchste abgeschlossene Ausbildung der 25- bis 64-jährigen oö. Wohnbevölkerung 2001 und 2020	31
2.2	Familientypen Familienstand.....	32
2.2.1	Familien nach Familientypen in OÖ 2001 und 2020 (mit Kind(ern) aller Altersstufen)	32
2.2.2	Oö. Familien mit/ohne Kinder(n) unter 15 Jahren 2001 und 2020	33
2.2.3	Familientyp Alleinerziehende in OÖ seit 2001.....	35
2.2.4	Alleinerziehende Frauen mit Kindern unter 15 Jahren nach Familienstand in OÖ 2020	36
2.2.5	Familienstand der oö. Wohnbevölkerung (15+ Jahre) 2001 und 2020	37
2.3	Geburten.....	38
2.3.1	Lebendgeborene in Oberösterreich seit 1970	38
2.3.2	Geburtenrate und Gesamtfertilitätsrate in OÖ seit 1970.....	39

2.4	Kinderbetreuung	40
2.4.1	Betreuungsquote ¹⁾ der unter 5-Jährigen in oö. Kinderbetreuungseinrichtungen seit 2010/11	40
2.4.2	Anzahl der institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ 2011/12 und 2021/22...	40
2.4.3	Anzahl der betrieblichen Kinder- und Ferienbetreuungsmöglichkeiten in OÖ seit 2016.....	41
2.4.4	Anzahl der institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen mit mindestens 45 geöffneten Wochen in OÖ 2011/12 und 2021/22.....	41
3	Frauen in politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Schlüsselpositionen	42
3.1	Präsenz der Frauen in der oö. Landes- und Kommunalpolitik	
3.1.1	Frauen und Männer in der oö. Landes- und Kommunalpolitik (Stand Februar 2022).....	42
3.2	Frauen und Männer in Führungspositionen	42
3.2.1	Frauen und Männer in Führungspositionen	42
4	Frauen in der Wissenswelt	43
4.1	Frauenanteil in technischen Schulen und technischen Studienrichtungen.....	43
4.1.1	Schülerinnen und Schüler an techn. gewerblichen mittleren und höheren ¹⁾ Schulen in OÖ 2011/12 und 2021/22	43
4.1.2	Hauptstudienrichtung "Technik" bzw. "Technik, Ingenieurwesen" an öffentl. Universitäten und Fachhochschulen – Belegte ordentliche Studien Herkunftsbundesland OÖ – WS 2011/12 und 2021/22.....	44
4.1.3	Schülerinnen und Schüler ¹⁾ an oö. weiterführenden Schulen - Schuljahr 2011/12 und 2021/22.....	45
4.1.4	Entwicklung der Zahl der ordentlichen Studierenden Herkunftsbundesland OÖ an öffentlichen Universitäten seit dem Studienjahr 2005/06	46
4.1.5	Entwicklung der Zahl der Studierenden Herkunftsbundesland OÖ an Fachhochschul-Studiengängen ¹⁾ seit dem Studienjahr 2005/06	47
4.1.6	Entwicklung der Zahl der Lehramts-Studierenden Herkunftsbundesland OÖ an Pädagogischen Hochschulen ¹⁾ seit dem Studienjahr 2007/08	47
5	Frauen im ländlichen Raum.....	49
5.1	Abwanderung von Frauen	49
5.1.1	Wohnbevölkerung und Wegzüge ¹⁾ in OÖ 2011 und 2021	49
5.1.2	Wohnbevölkerung und Wegzüge ¹⁾ ausgewählte Altersgruppe (20 bis 34 J.) in OÖ – 2011 und 2021	50
5.2	Frauenanteil an Erwerbsauspendlern in OÖ.....	51
5.2.1	Erwerbstätige ¹⁾ am Wohnort (15+ Jahre) und ErwerbsauspendlerInnen ²⁾ 2011 und 2020...	51
5.2.2	Erwerbstätige ¹⁾ am Wohnort (15+ Jahre) und ErwerbsauspendlerInnen ²⁾ in oö. Bezirken 2020	52
6	Frauen und Gesundheit.....	53
6.1	Frauenanteil bei Vorsorgeuntersuchungen	53
6.1.1	Inanspruchnahme der allgemeinen Vorsorgeuntersuchungen ¹⁾ in OÖ seit 2000.....	53
6.2	Gesundheitsindikatoren OÖ	54
6.2.1	Beurteilung allgemeiner Gesundheitszustand in OÖ 2019.....	54
6.3	HPV-Impfung - Durchimpfungsrate OÖ.....	56
6.3.1	HPV-Impfung - Durchimpfungsrate der Geburtenjahrgänge 2006 bis 2009 in OÖ	56
7	Frauen in den Medien	57
7.1	Frauen im Journalismus in Österreich.....	57
7.1.1	Journalistinnen und Journalisten mit und ohne Leitungsfunktion in Österreich.....	57

8	Wertschätzung und Frauensolidarität	58
8.1	Gewalt gegen Frauen.....	58
8.1.1	Gewalt gegen Frauen in Österreich 2021	58
8.1.2	Gewalt gegen Frauen in OÖ seit 2013	59
Anhang	60

VORWORT



Fotocredit: Sabine Starmayr

Frauenstrategie - Frauen.Leben 2030 Bericht 2024 mit ausgewählten statistischen Daten

Die Oö. Landesregierung hat am 5. März 2018 die Frauenstrategie Frauen.Leben 2030 einstimmig beschlossen. Damit wurde ein Arbeitsprogramm ins Leben gerufen, welches sich dem Thema der Gleichstellung von Männern und Frauen in allen Lebensbereichen in Oberösterreich widmet. Die Frauenstrategie Frauen.Leben 2030 soll dazu beitragen zukünftige Schwerpunkte und konkrete Handlungspakete für die Frauenpolitik in Oberösterreich festzulegen.

Der aktuelle Bericht mit ausgewählten statistischen Daten im Rahmen der Frauenstrategie Frauen.Leben 2030 bietet der Politik eine gute Basis, um Entscheidungen im Bereich der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern zu treffen. Er gibt Auskunft über den aktuellen Ist-Stand der festgelegten Handlungsfelder und Basis dieser Datengrundlage ist es möglich Trends herauszulesen und zu analysieren, Umstände zu beurteilen und Lösungen spezifisch zu erarbeiten.

Jede Maßnahme, die in den verschiedenen Ressorts und Bereichen bereits gestartet wurde oder in konkreter Planung ist, bringt uns unserem Ziel einen Schritt näher und trägt zur positiven Weiterentwicklung bei.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei der Abteilung Trends und Innovation, Statistik Oberösterreich, allen Direktionen sowie Kolleginnen und Kollegen des Amtes der Oö. Landesregierung, die das Frauenreferat bei der Erstellung dieses Berichtes tatkräftig unterstützt haben.

Dipl.-Päd.ⁱⁿ Beate Zechmeister, MA
Leiterin des Frauenreferates

DAS WIRKUNGSMODELL FRAUEN.LEBEN 2030

8 Handlungsfelder - Ausgewählte Indikatoren

Es wurden die aktuellsten Daten verwendet, die mit Stand 28.02.2024 zur Verfügung standen.

Beruf und finanzielle Absicherung

- Einkommensunterschied in OÖ: (Gender Pay Gap):
2022: Vollzeitbeschäftigte Frauen verdienen um 17,8 % weniger als Männer (2017: 20,6 %, 2018: 20,2 %, 2019: 19,5 %, 2020: 17,8 %, 2021: 18,1 %) (mittleres Bruttojahreseinkommen) Im Vergleich zum Jahr 2011 ist dieser Einkommensunterschied um 5,8 Prozentpunkte gesunken. Bei Betrachtung über zehn Jahre hinweg ist der Gender Pay Gap mit durchschnittlich 0,5 Prozentpunkten je Jahr gesunken.– (Tab.1.1.; S. 13)
- Arbeitslosenquote Frauen 50plus in OÖ:
2023: Gemessen an den Arbeitslosen insgesamt lag der Anteil bei den Frauen der über 50-Jährigen bei 27,8 % (2018: 27,2 %, 2019: 28,9 %, 2020: 27,9 %, 2021: 30,4 %, 2022:30,5 %) und war somit geringer als der Anteil der Männer 34,7 % (2018: 34,5 %, 2019: 35,4 %, 2020: 33,0 %, 2021: 37,0 %, 2022: 37,0 %). Das entspricht der niedrigsten Anzahl arbeitsloser Frauen mit über 50 Jahren in OÖ seit 2015. – (Tab. 1.3.1; S. 18)
- Pensionssplitting:
2010 - 2023: 1.244 Männer und 25 Frauen nehmen das freiwillige Pensionssplitting in OÖ in Anspruch (Gesamt 1.269 Personen). Betrachtet man die Zahlen zum Pensionssplitting in Oberösterreich seit dem Jahr 2018, so gab es im Jahr 2023 die meisten neuen Inanspruchnahmen (+304 Männer und +5 Frauen). – (Tab. 1.4.1; S. 20)
- Anteil weibliche Lehrlinge in technischen Berufen in OÖ:
2023: 11,1 % weibliche (2018: 8,0 %, 2019: 8,7 %, 2020: 9,3 %, 2021: 9,9 %, 2022: 10,7 %) und 88,9 % männliche (2018: 92,0 %, 2019: 91,3 %, 2020: 90,7 %, 2021: 90,1 %, 2022: 89,3 %) Lehrlinge – (Tab. 1.5.1; S. 21 u. 22)
Einen fixen Platz unter den Top 5 Lehrberufen der Mädchen hat der Modullehrberuf "Metalltechnik", hier gibt es im Jahr 2023 275 weibliche Lehrlinge.
Die Sparte Gewerbe und Handwerk ist bei den weiblichen Lehrlingen am beliebtesten, danach folgt der Wirtschaftszweig Handel, dieser weist auch den größten Frauenanteil auf (65,3 %).
- Männeranteil in Kinderbetreuungsberufen in OÖ:
2022/23: 2,5 % Männer (2017/18: 2,1 %, 2018/19: 2,5 %, 2019/20: 2,6 %, 2020/21: 2,6 %, 2021/2022: 2,9 %) und 97,5 % Frauen (2017/18: 97,9 %, 2018/19: 97,5 %, 2019/20: 97,4 %, 2020/21: 97,4 %, 2021/2022: 97,1 %), (Fachpersonal, Assistentinnen und Assistenten) in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ. Die männlichen Beschäftigten haben sich im Zeitraum von 2012/13 bis 2022/23 fast verdreifacht. – (Tab. 1.6.1; S. 25)
- Männeranteil Lehrpersonal an oö. Schulen:
2021/22: 25,5 % Männer (2017/18: 26,5 %, 2018/19: 26,4 %, 2019/20: 26,0 %, 2020/21: 25,7%) und 74,5 % Frauen (2017/18: 73,5 %, 2018/19: 73,6 %, 2019/20: 74,0 %, 2020/21: 74,3%) als Lehrpersonal an oö. Schulen. Der Anteil der Frauen weist vorwiegend im allgemeinen Pflichtschulbereich die höchsten Werte auf; Volksschulen (94,3 %) und Sonderschulen (86,6 %). Niedrig hingegen war der Anteil der Lehrerinnen in Berufsschulen (34,1 %; Männer: 65,9 %). In den Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen ist der Anteil an männlichen und weiblichen Lehrenden beinahe ausgeglichen (Männer: 48,0 %; Frauen: 52,0 %). – (Tab. 1.7.1; S. 26)

- Männeranteil in Gesundheitsberufen in öö. Krankenanstalten:
2022: 14,1 % Männer (2017: 14,3 %, 2018: 14,8 %, 2019: 14,5 %; 2020: 14,1%, 2021: 14,3 %) und 85,9 % Frauen (2017: 85,7 %, 2018: 85,2 %, 2019: 85,5 %; 2020: 85,9 %, 2021: 85,7 %) im Gehob. Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege. Der Frauenanteil in dieser Fachrichtung ist seit 2010 um 0,6 Prozentpunkte zugunsten der Männer gesunken (Frauenanteil 2010: 86,5 %; 2022: 85,9 %). Die Anzahl des männlichen Pflegepersonals im Gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege ist demnach in 12 Jahren um 21,5 Prozent gestiegen (2010: 1.252 Männer; 2022: 1.521 Männer). – (Tab. 1.8.1; S. 27)
- Männeranteil Pflegepersonal in öö. Alten- und Pflegeheimen:
2022: 11,5 % Männer (2017 und 2018: 11,5 %, 2019: 11,7 %; 2020: 11,7%, 2021: 11,6 %) und 88,5 % Frauen (2017 und 2018: 88,5 %, 2019 und 2020: 88,3 %, 2021: 88,4 %) als Pflegepersonal in öö. Alten- und Pflegeheimen. Die Anzahl des männlichen Pflegepersonals in den Alten- und Pflegeheimen ist in den Jahren von 2014 auf 2022 um 13,2 Prozent gestiegen.– (Tab. 1.9.1; S. 28)
- Pensionsunterschied von Frauen und Männern in OÖ (Gender Pension Gap):
2022: Das mittlere Bruttojahreseinkommen der Pensionistinnen in OÖ ist um 40,2 % (2017: 42,5 %, 2018: 42,0 %, 2019: 41,5 %, 2020: 40,6 %, 2021: 40,2 %) unter dem Einkommen der Pensionisten. Der Pensionsunterschied ist im Vergleich zum Jahr 2011 um 4,6 Prozentpunkte gesunken. Sowohl der Median der Jahresbruttobezüge der Frauen, also auch jener der Männer, erreicht in der Messung 2022 einen neuen Höchststand. – (Tab. 1.10.1; S. 29)

Familie, Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen

- Geburtenzahlen in OÖ:
2022: 14.797 Lebendgeborene (2017: 15.394, 2018: 15.116, 2019: 15.057; 2020: 14.757; 2021: 15.247), 7.103 davon waren Mädchen 48,0 % (2017: 7.463; 48,5 %, 2018: 7.326; 48,5 %, 2019: 7.376; 49,0 %; 2020: 7.135; 48,3 %, 2021: 7.432; 48,7 %). Zwischen 1970 und 2000 war ein starker Rückgang der Geburten zu verzeichnen. Seit Beginn des neuen Jahrtausends bewegt sich die Geburtenzahl auf einem relativ konstanten Niveau. – (Tab. 2.3.1; S. 38)
- Väterkarenz in OÖ (Karenzmodelle – Geburten 1.1. – 31.12.2018)
16,7 % der Väter am Kinderbetreuungsgeld-Bezug beteiligt
Väterbeteiligung nach Modellen: pauschale Variante (365) 16,7 %, (366-548) 15,9 %, (549-729) 11,5 %, (730-731) 3,8 %, (732-850) 6,7 %, (851) 6,2 %, Einkommensabhängige KBG 32,9 %

Mit Stand 2023 liegt die Väterbeteiligung in OÖ bei 16,2 %, bei all jenen Kindern, die im Kalenderjahr 2019 (1.1.-31.12.2019) geboren wurden.
- Betreuungsquote bei unter 3-Jährigen in OÖ:
2022/23: 20,9 % (2017/18: 16,1 %, 2018/19: 16,5 %, 2019/20: 17,8 %; 2020/21: 17,8 %; 2021/22: 19,6 %). Während sich die Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen seit 2012/2013 konstant hält, hat sich jene der unter 3-Jährigen in den letzten 10 Jahren um 9 Prozentpunkte gesteigert (2012/2013: 11,9 %; 2022/2023: 20,9 %). Die Anzahl der unter 3-Jährigen, welche in Oberösterreich in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen betreut werden, hat sich demnach seit 2012/2013 fast verdoppelt. – (Tab. 2.4.1; S. 40)
- Anzahl der betrieblichen Kinder- und Ferienbetreuungsmöglichkeiten in OÖ:
(Aktion Sommerbetreuungsscheck von KOMPASS, dem Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere in OÖ)
2023: 123 betriebliche Ferienbetreuungsprojekte (2018: 60; 2019: 68, 2020: 69; 2021: 64; 2022: 105) für 1.721 betreute Kinder (2018: 870, 2019: 1.045, 2020: 1.002; 2021: 1.295; 2022: 1.550) – (Tab. 2.4.3; S. 41)

Frauen in politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Schlüsselpositionen

- Frauenanteil in der oö. Landes- und Kommunalpolitik
2023: 22,2 % Mitglieder der Landesregierung (2018, 2021: 22,2 %, 2022: 33,3 %
37,5 % Abgeordnete im Landtag (2018: 37,5 %, 2021: 42,9 %; 2022: 35,7 %
11,2 % Bürgermeisterinnen (2018: 6,9 %, 2021: 10,7 %, 2022: 10,8 %
30,5 % Gemeinderätinnen (2018: 27,4 %, 2021: 26,7 %, 2022: 30,8 %
(Tab. 3.1.1; S. 42)
- Frauen in der Unternehmensführung in OÖ
2022: 47,7 % Frauen leiten ein Einzelunternehmen (2019: 47,6 %; 2021: 48 %). Der weibliche Anteil der Neugründerinnen beträgt 50,8 %, jener der gewerblichen Geschäftsführerinnen 13,3 % und jener der handelsrechtlichen 12,8 %). – (Tab. 3.2.1; S. 42)
- Frauen in Führungsfunktionen (Organisationen mit Landesbeteiligung, Interessensvertretungen)
2023: 30 % Frauen im Aufsichtsrat (2019: 28 %, 2022: 30 %), 7,5 % Frauen im Vorstand bzw. in der Geschäftsführung (2019: 6 %, 2022: 5,6%); – (Tab. 3.2.1; S. 42)

Frauen in der Wissenswelt

- Anschlussquote Breitband in OÖ:
Derzeit rund 83,5 % der Haushalte (mit der Fertigstellung aller derzeit im Bau bzw. Planung befindlichen Projekte wird dieser Anteil erreicht) sind mit festem Breitband bis zu 30 Mbit/s versorgt (2017: rd. 75 %, 2018: rd. 80 %, 2020: rd. 82 %); rund 74 % der Haushalte mit ultraschnellem Breitband (≥ 100 Mbit/s)
 - Frauenanteil in technischen Schulen und technischen Studienrichtungen in OÖ:
2022/23: Anteil Schülerinnen 25,7 % (2017/18: 23,5 %, 2018/19: 23,5 %, 2019/20: 23,8 %; 2021/22: 24,9), Schüler 74,3 % (2017/18: 76,5 %, 2018/19: 76,5 %, 2019/20: 76,2 %; 2020/21: 75,3; 2021/22: 75,1 %) in OÖ in techn. gewerblichen mittleren und höheren Schulen. Anteilig an den Schülerinnen und Schülern der mittleren und höheren Schulen gemessen, entschieden sich ein Fünftel der Schülerinnen (21,5 %) und zwei Drittel der Schüler (65,8 %) für eine technisch gewerbliche Schule. Der Vergleich mit dem Schuljahr 2012/13 zeigt, dass sich 2022/23 um 4,2 Prozentpunkte mehr Mädchen für diesen Zweig entschieden haben. – (Tab. 4.1.1; S. 43)
- 2022/23: 24,5 % Frauen (2017/18: 22,1 %, 2018/19: 23,1%, 2019/20: 23,8 %, 2020/21: 24,4 %, 2021/22: 24,4 %), 75,5 % Männer (2017/18: 77,9 %; 2018/19: 76,9 %, 2019/20: 76,2 %, 2020/21: 75,6 %, 2021/22: 75,6 %) in den belegten Studien „Technik“ (UNI) und „Technik, Ingenieurwesen“ (FH). Anteilig aller Studierenden in OÖ an UNI und FH, wurden diese Studiengänge von 24,3 Prozent gewählt (38,5 % Männer; Frauen 11,4 %). Im WS 2022/23 entschied sich jede 9. Frau für ein Technikstudium, im WS 2012/13 hingegen nur jede 13. Frau. – (Tab. 4.1.2; S. 44)

Frauen im ländlichen Raum

- Abwanderungsquote von Frauen in OÖ:
2022: 5,6 % Frauen (2017: 5,4 %; 2018: 5,2 %, 2019: 5,3 %; 2020: 5,1 %; 2021: 5,1%), 6,8 % Männer (2017: 6,0 %, 2018 u. 2019: 5,9 %; 2020: 5,8 %; 2021: 6,0 %) gemessen an der Wohnbevölkerung. Im Laufe des Jahres 2022 sind rund 93.786 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher aus ihren jeweiligen Hauptwohnsitzgemeinden weggezogen - 42.597 davon waren Frauen (45,4 %). Gemessen an der weiblichen Wohnbevölkerung zu Jahresbeginn 2022 (rd. 756.360 Frauen) entspricht dies einer Abwanderungsquote von 5,6 Prozent. Die entsprechende Quote der Männer in diesem Zeitraum war höher und lag bei 6,8 Prozent. – (Tab. 5.1.1; S. 49)

- Frauenanteil an Erwerbsauspendlern in OÖ:
2021: 42,9 % Frauen (2016 und 2017: 42,4 %, 2018: 42,6 %; 2019: 42,8 %; 2020: 42,8 %), 57,1 % Männer (2016 u. 2017: 57,6 %, 2018: 57,4 %; 2019: 57,2 %; 2020: 57,2 %).
501.658 Personen (davon 214.994 Frauen und 286.664 Männer) mussten ihre Wohngemeinde verlassen, um an ihren jeweiligen Arbeitsort zu gelangen. Der Anteil der Auspendlerinnen (42,9 %) war um 14,2 Prozentpunkte niedriger als jener der männlichen Auspendler (57,1 %). – (Tab. 5.2.1; S. 51)
- Anteil der ErwerbsauspendlerInnen an Erwerbstätigen in oö. Bezirken:
2021: 63,0 % Frauen (2018: 61,2 %; 2019: 61,7 %; 2020: 62,7 %), 69,3 % Männer (2018: 68,5 %, 2019: 68,7 %; 2020: 69,1 %).
Vergleicht man die Anteile nach Geschlecht, so fällt auf, dass weibliche Erwerbstätige generell in geringerem Maße auspendeln als Männer: So ist das Vorzeichen in Oberösterreich (-6,3 %-Pkt) wie auch in allen Bezirken negativ und reicht von -2,6 Prozentpunkten im Bezirk Wels-Land bis -13,3 Prozentpunkten in der Stadt Linz. – (Tab. 5.2.2; S. 52)

Frauen und Gesundheit

- Inanspruchnahme der allgemeinen Vorsorgeuntersuchungen in OÖ
2022: 15,8 % Frauen (2019: 13,1 %; 2020: 11,6 %; 2021: 13,8 %); 14,1 % Männer (2019: 12,4 %; 2020: 10,5 %; 2021: 12,5 %).
Dieses Angebot haben 2022 in Oberösterreich insgesamt 185.697 Personen (15,8 Prozent der Frauen und 14,1 Prozent der Männer) ab 18 Jahren genutzt (2021; 161.406). Gegenüber dem Jahr zuvor zeigt sich wieder ein deutliches Plus von 15,0 Prozent (24.291 Personen). Die Inanspruchnahme durch Frauen ist mit einem 5-Jahresdurchschnitt von 13,3 Prozent etwas höher als jene der Männer mit 12,2 Prozent. – (Tab. 6.1.1; S. 53)
- Subjektiver Gesundheitszustand in OÖ
2019: 71,8 % Frauen; 75,3 % Männer (sehr) guter subjektiver Gesundheitszustand – Österr. Gesundheitsbefragung.
7 von 10 Frauen (71,8 %) ab 15 Jahren schätzten 2019 ihren eigenen Gesundheitszustand als sehr gut oder gut ein. Mit zunehmendem Alter sinkt die Häufigkeit dieser positiven Einschätzung. Geben 81,8 Prozent der Frauen im Alter von 15 bis 59 Jahren an, einen zumindest guten Gesundheitszustand zu haben, so ist es bei den 60-Jährigen oder älteren Frauen nurmehr knapp die Hälfte, die diese Einschätzung teilt. – (Tab. 6.2.1; S. 54)
- Durchimpfungsrate bei HPV-Impfung in OÖ
2022: 52,1 % (Mädchen der Geburtsjahrgänge 2007 bis 2010), (2019: 46,3 %; 2020: 48,2 %; 2021: 50,7 % GJG 2005 - 2009) – (Tab. 6.3.1; S. 56)
- Anteil der Nichtraucherinnen und Nichtraucher in OÖ
2019: 76 % Frauen und Männer (inkl. Exraucherinnen und Exraucher) (2015: 68 %) – Österr. Gesundheitsbefragung.

Frauen in den Medien

- Journalistinnen in leitenden Funktionen in Ö
2018/19: 33,5 % Frauen, 66,5 % Männer – (Tab. 7.1.1; S. 57) 2024: 59 Chefredakteure und 31 Chefredakteurinnen, 20 Redaktionsleiter und 16 Redaktionsleiterinnen, 24 Ressortchefs und 8 Ressortchefinnen.

Wertschätzung und Frauensolidarität

- Anzahl der Frauen, die privat und im öffentlichen Raum in OÖ von Gewalt betroffen sind:
2023: 2.665 Fälle von Betretungsverboten (2018: 1.175, 2019: 1.340; 2020: 2.024, 2021: 2.135, 2022: 2.407),
Stalking-Fälle (2020 wurden keine und ab 2021 nicht lückenlos Stalking-Anzeigen von der Polizei
übermittelt; 2018: 212, 2019: 218, 2020: 125, 2021: 149, 2022: 118),
strafrechtlich relevante Delikte (2018: 1.220, 2019: 1.436; 2020: 1.503, 2021: 1.693, 2022: 1.823) –
(Tab. 8.1.2, S. 59)

1 Beruf und finanzielle Absicherung

1.1 Einkommensunterschiede Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

1.1.1 Median der Jahresbruttobezüge¹⁾ der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit ganzjährigen Bezügen und Vollbeschäftigung in OÖ seit 2011

Jahr	Frauen	Männer	Einkommensunterschied Frauen/Männer
2011	€ 28 837	€ 37 742	-23,6%
2012	€ 29 783	€ 38 894	-23,4%
2013	€ 30 674	€ 39 983	-23,3%
2014	€ 31 532	€ 40 798	-22,7%
2015	€ 32 321	€ 41 559	-22,2%
2016	€ 33 475	€ 42 266	-20,8%
2017	€ 34 350	€ 43 236	-20,6%
2018	€ 35 362	€ 44 332	-20,2%
2019	€ 36 700	€ 45 586	-19,5%
2020	€ 37 427	€ 45 547	-17,8%
2021	€ 38 908	€ 47 489	-18,1%
2022	€ 41 033	€ 49 907	-17,8%

¹⁾ Bruttojahresbezüge gemäß §25 Einkommensteuergesetz; ganzjährig: mehr als 334 Tage (d. h. 11 Monate)
Median (50 % verdienen mehr, 50 % verdienen weniger)

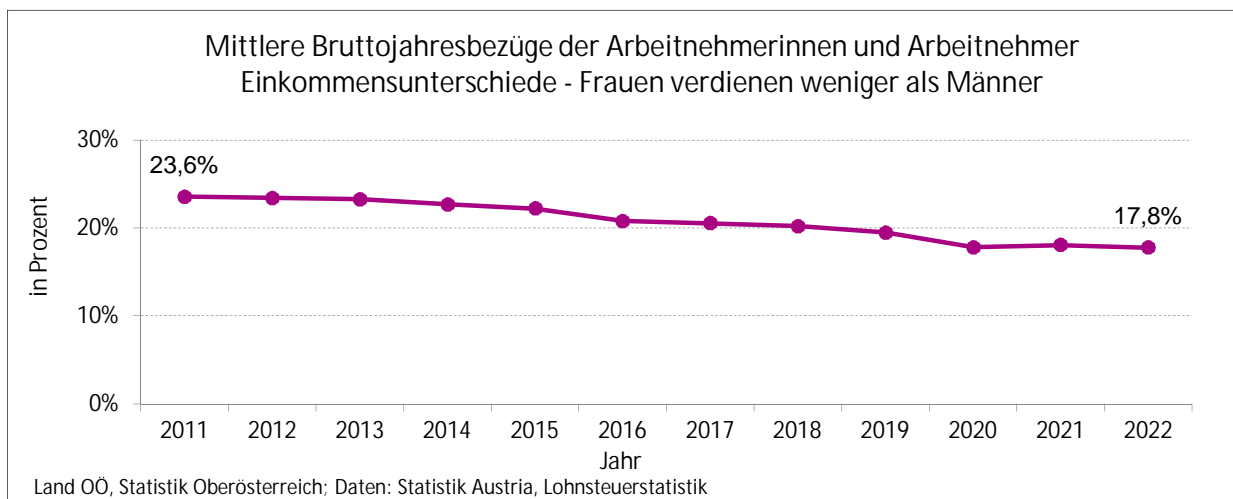
Unselbständig Erwerbstätige inkl. Lehrlinge und politische Mandatäre; um die Geheimhaltung nicht zu gefährden wurden Personen mit dem Geschlecht divers von Statistik Austria per Zufall auf Frauen und Männer aufgeteilt.

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Lohnsteuerstatistik

Das mittlere Bruttojahreseinkommen (Median) der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen in Oberösterreich lag 2022 um 17,8 Prozent unter dem Einkommen der Männer. Im Vergleich zum Jahr 2011 ist dieser Einkommensunterschied um 5,8 Prozentpunkte gesunken.

Bei dieser Berechnung des Gender Pay Gap ist zu beachten, dass nur die ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer verglichen werden. Das sind in Oberösterreich rund 70 Prozent der männlichen aber nur 33 Prozent der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen.

Aufgrund der strukturellen Veränderungen im ersten Pandemiejahr ist der Gender Pay Gap 2020 um 1,7 Prozentpunkte gesunken. 2021 stieg der Gender Pay Gap der unselbständig Erwerbstätigen wieder um 0,3 Prozentpunkte. Bei Betrachtung über zehn Jahre hinweg ist der GPG mit durchschnittlich 0,5 Prozentpunkten je Jahr gesunken.



1.2 Erwerbsstatus der oö. Wohnbevölkerung

1.2.1 OÖ. Wohnbevölkerung nach dem Erwerbsstatus 2011 und 2021

Erwerbsstatus	2011				
	absolut			Anteil in Prozent	
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Erwerbspersonen	339.271	395.779	735.050	47,2%	57,0%
Erwerbstätige *)	325.061	381.500	706.561	45,2%	54,9%
Arbeitslose	14.210	14.279	28.489	2,0%	2,1%
Nicht-Erwerbspersonen	379.534	299.178	678.712	52,8%	43,0%
Kinder unter 15 Jahren	105.643	110.521	216.164	14,7%	15,9%
Schüler/innen, Studierende ab 15 Jahren	30.283	24.116	54.399	4,2%	3,5%
Personen mit Pensionsbezug	168.180	140.971	309.151	23,4%	20,3%
sonstige Nicht-Erwerbspersonen (inkl. im Haushalt Tätige)	75.428	23.570	98.998	10,5%	3,4%
Insgesamt	718.805	694.957	1.413.762	100,0%	100,0%

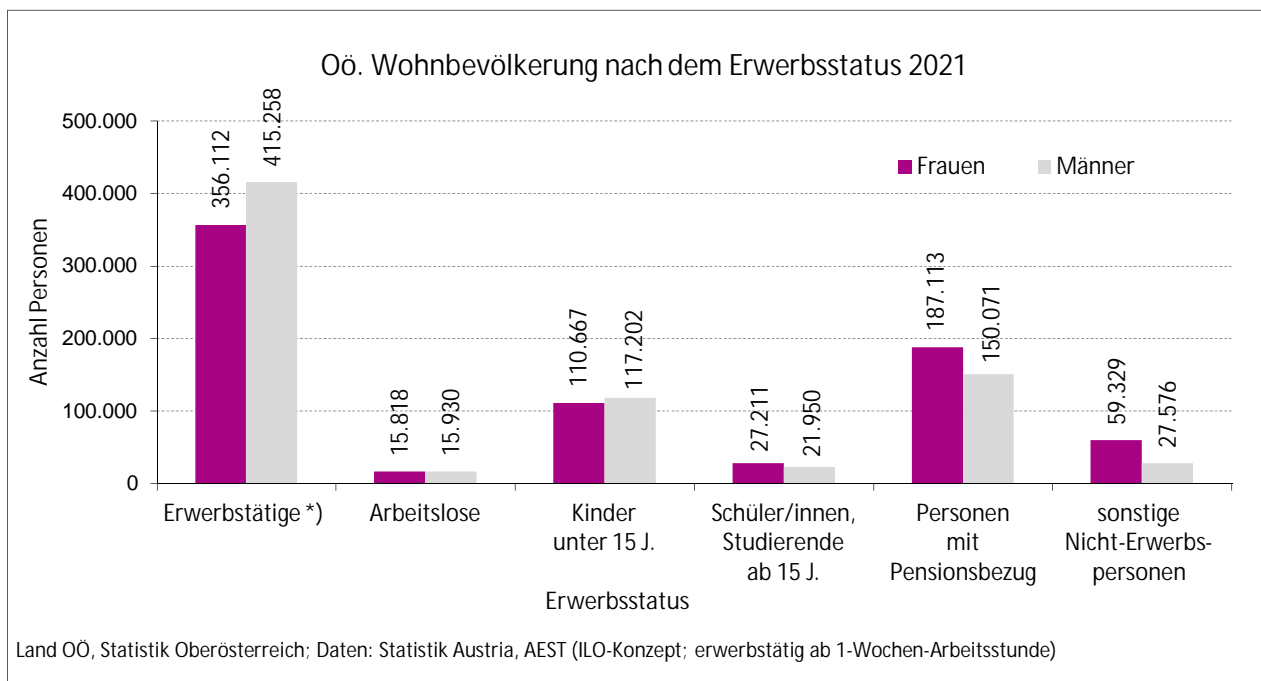
Erwerbsstatus	2021				
	absolut			Anteil in Prozent	
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Erwerbspersonen	371.930	431.188	803.118	49,2%	57,6%
Erwerbstätige *)	356.112	415.258	771.370	47,1%	55,5%
Arbeitslose	15.818	15.930	31.748	2,1%	2,1%
Nicht-Erwerbspersonen	384.320	316.799	701.119	50,8%	42,4%
Kinder unter 15 Jahren	110.667	117.202	227.869	14,6%	15,7%
Schüler/innen, Studierende ab 15 Jahren	27.211	21.950	49.161	3,6%	2,9%
Personen mit Pensionsbezug	187.113	150.071	337.184	24,7%	20,1%
sonstige Nicht-Erwerbspersonen (inkl. im Haushalt Tätige)	59.329	27.576	86.905	7,8%	3,7%
Insgesamt	756.250	747.987	1.504.237	100,0%	100,0%

*) erwerbstätig ab 1-Wochen-Arbeitsstunde

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Registerzählung (2011, 2021), Abgest. Erwerbsstatistik (AEST), jeweils per 31.10.

Am Stichtag der Abgestimmten Erwerbsstatistik, dem 31.10.2021, zählten etwas mehr als die Hälfte der oö. Wohnbevölkerung zu den Erwerbspersonen (803.118 oder 53,4 %), sie waren entweder erwerbstätig oder arbeitslos. 47,1 Prozent der weiblichen und 55,5 Prozent der männlichen Wohnbevölkerung gingen einer Erwerbstätigkeit nach. Die verbleibende Hälfte der Wohnbevölkerung waren Nicht-Erwerbspersonen (701.119 Personen oder 46,6 %).

Die größte Gruppe der Nicht-Erwerbspersonen stellten Personen mit Pensionsbezug dar (337.184 Personen); wobei der Anteil bei den Frauen mit 24,7 Prozent etwas höher ausfiel, als der bei den Männern (20,1 %). Dies ist vor allem auf das frühere Pensionsantrittsalter und die höhere Lebenserwartung der weiblichen Bevölkerung zurückzuführen. Danach folgen 227.869 Kinder unter 15 Jahren (32,5 % der Nicht-Erwerbspersonen) sowie 49.161 SchülerInnen und Studierende ab 15 Jahren (7,0 % der Nicht-Erwerbspersonen).



1.2.2 Erwerbsstatus der oö. Frauen¹⁾ mit Kindern unter 15 Jahren in der Familie 2011 und 2021

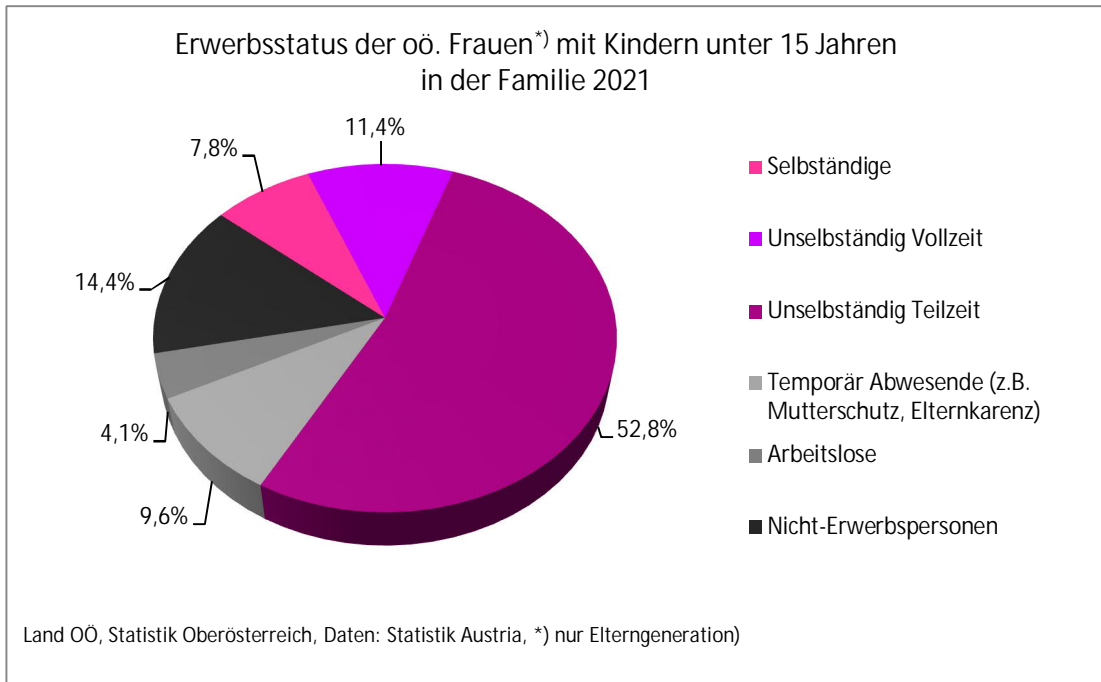
Erwerbsstatus	2011		2021		Veränderung 2011/21	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Erwerbspersonen	105.756	81,1%	115.814	85,6%	10.058	9,5%
Erwerbstätige ²⁾	100.893	77,4%	110.235	81,5%	9.342	9,3%
dav. Selbständige	10.248	7,9%	10.595	7,8%	347	3,4%
Unselbständige in Vollzeit	18.892	14,5%	15.364	11,4%	-3.528	-18,7%
Unselbständige in Teilzeit	59.416	45,6%	71.341	52,8%	11.925	20,1%
Temporär abwesend (z.B. Mutterschutz, Elternkarenz)	12.337	9,5%	12.935	9,6%	598	4,8%
Arbeitslose	4.863	3,7%	5.579	4,1%	716	14,7%
Nicht-Erwerbspersonen	24.656	18,9%	19.409	14,4%	-5.247	-21,3%
Personen mit Pensionsbezug	1.499	1,1%	585	0,4%	-914	-61,0%
Schülerinnen, Studierende 15 Jahre und älter	705	0,5%	649	0,5%	-56	-7,9%
Sonstige Nicht-Erwerbspersonen	22.452	17,2%	18.175	13,4%	-4.277	-19,0%
Insgesamt	130.412	100,0%	135.223	100,0%	4.811	3,7%

1) Elterngeneration

2) erwerbstätig ab 1-Wochen-Arbeitsstunde

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Registerzählung (2011, 2021), Abgest. Erwerbsstatistik (AEST), jeweils per 31.10.

Im Jahr 2021 lebten in Oberösterreich 135.223 Frauen, die Kinder unter 15 Jahren zu versorgen hatten. 85,6 Prozent der Mütter waren Erwerbspersonen, das heißt: sie waren erwerbstätig (81,5 %) oder arbeitslos (4,1%). Die restlichen 14,4 Prozent waren Nicht-Erwerbspersonen. Vorwiegend gingen Frauen einer unselbständigen Teilzeitbeschäftigung nach (52,8 %).



1.2.3 Oö. Erwerbstätige nach Beschäftigungsausmaß Voll- und Teilzeit¹⁾ 2022

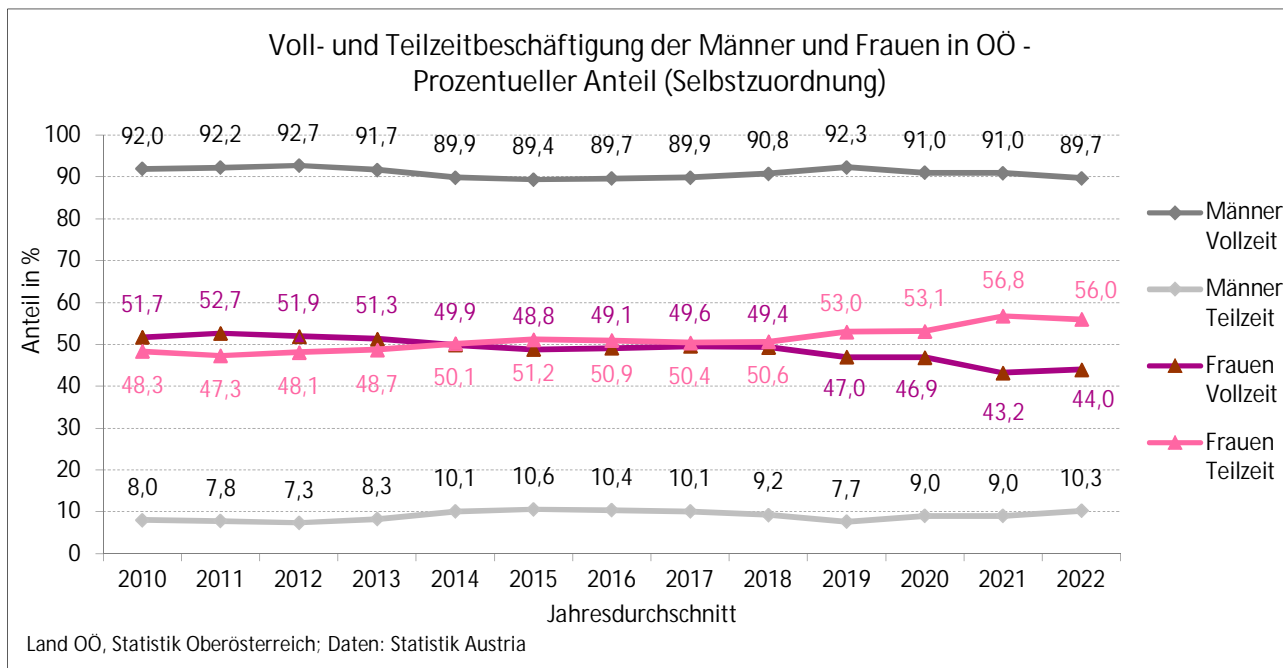
Beschäftigungsausmaß	absolut in 1.000			in Prozent		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Vollzeitbeschäftigung	158,6	373,6	532,2	44,0%	89,7%	68,5%
Teilzeitbeschäftigung	202,0	42,7	244,7	56,0%	10,3%	31,5%
Insgesamt	360,6	416,3	776,8	100,0%	100,0%	100,0%

¹⁾ ILO-Konzept; erwerbstätig ab 1 Wochen-Arbeitsstunde; Selbstzuordnung; Rundungsdifferenzen möglich
Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt

Als Teilzeitbeschäftigte werden lt. ILO-Konzept (erwerbstätig ab 1-Wochen-Arbeitsstunde) in der amtlichen Statistik jene Erwerbstätigen bezeichnet, die bei der direkten Frage nach dem Beschäftigungsausmaß eine Teilzeiterwerbstätigkeit angaben.

Von den insgesamt 776.800 Erwerbstätigen waren 68,5 Prozent vollbeschäftigt und 31,5 Prozent teilzeitbeschäftigt. Bei Betrachtung der teilzeitbeschäftigten Personen (244.700) lag der Frauenanteil bei 82,6 Prozent, der der Männer hingegen nur bei 17,4 Prozent.

Insgesamt arbeiteten von den 360.600 erwerbstätigen Frauen 44,0 Prozent in Voll- und 56,0 Prozent in Teilzeit.



Die Entwicklung des Beschäftigungsausmaßes in den letzten 12 Jahren zeigt markante Unterschiede zwischen Frauen und Männern. So gingen im Jahr 2022 nur rund 44 Prozent der Frauen einer Vollzeitbeschäftigung nach, wohingegen 89,7 Prozent der Männer angegeben haben Vollzeit beschäftigt zu sein.

Der Trend „Teilzeit zu arbeiten“ setzt sich fort. Waren Frauen in den Jahren von 2010 bis 2013 noch häufiger in Voll- als in Teilzeit angestellt, so dreht sich der Trend ab dem Jahr 2014 und der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen nimmt seither zu während jener der Vollzeitbeschäftigten abnimmt. Seit dem Jahr 2010 beispielsweise erkennt man eine Zunahme der in Teilzeit beschäftigten Frauen um 7,7 Prozentpunkte.

Auch bei den Männern ist ein leichter Trend „Teilzeit zu arbeiten“ erkennbar. Seit dem Jahr 2019 (7,7 %) nimmt der Anteil der in Teilzeit beschäftigten Männern ebenfalls zu (2022: 10,3 %). Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten nimmt im selben Zeitraum ab (2019: 92,3 %; 2022: 89,7 %).

1.3 Entwicklung der Arbeitslosigkeit der über 50-Jährigen in OÖ

1.3.1 Entwicklung der Arbeitslosigkeit¹⁾ der über 50-Jährigen in OÖ seit 2000

im Jahr	Arbeitslose 50 Jahre und älter						
	absolut			in Prozent		Anteil an AL gesamt in %	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Frauen	Männer
2000	1.530	2.174	3.705	41,3%	58,7%	14,4%	18,5%
2005	1.517	2.537	4.054	37,4%	62,6%	12,2%	16,3%
2006	1.470	2.444	3.915	37,5%	62,4%	12,7%	17,3%
2007	1.423	2.184	3.606	39,5%	60,6%	13,5%	18,5%
2008	1.460	2.260	3.720	39,2%	60,8%	14,4%	19,7%
2009	1.829	3.457	5.286	34,6%	65,4%	14,4%	19,0%
2010	1.917	3.627	5.544	34,6%	65,4%	15,5%	21,1%
2011	1.929	3.409	5.339	36,1%	63,9%	16,2%	22,6%
2012	2.149	3.763	5.912	36,3%	63,7%	17,0%	23,0%
2013	2.623	4.651	7.274	36,1%	63,9%	18,4%	24,5%
2014	3.298	5.687	8.985	36,7%	63,3%	20,6%	26,5%
2015	3.762	6.632	10.395	36,2%	63,8%	21,6%	27,9%
2016	4.169	7.166	11.334	36,8%	63,2%	23,1%	30,2%
2017	4.479	7.422	11.901	37,6%	62,4%	25,9%	33,1%
2018	4.312	6.663	10.975	39,3%	60,7%	27,2%	34,5%
2019	4.459	6.586	11.046	40,4%	59,6%	28,9%	35,4%
2020	5.913	8.374	14.287	41,4%	58,6%	27,9%	33,0%
2021	5.018	7.190	12.207	41,1%	58,9%	30,4%	37,0%
2022	3.913	5.893	9.806	39,9%	60,1%	30,5%	37,0%
2023	3.667	5.936	9.604	38,2%	61,8%	27,8%	34,7%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Arbeitsmarktservice Österreich

Im Jahr 2023 waren 30.312 Arbeitslose gemeldet. Davon entfielen 9.604 Arbeitslose auf 50-Jährige und Ältere. Gemessen an den Arbeitslosen gesamt, lag der Anteil der über 50-Jährigen bei den Frauen bei 27,8 Prozent und war somit geringer als der Anteil der Männer (34,7 %). Das entspricht der niedrigsten Anzahl arbeitsloser Frauen mit über 50 Jahren in OÖ seit 2015.

1.3.2 Entwicklung der Arbeitslosigkeit¹⁾ in Oberösterreich seit 1991

im Jahr	Arbeitslose				
	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
1991	12.541	13.366	25.907	48,4%	51,6%
2000	10.674	11.738	22.385	47,7%	52,4%
2001	10.630	12.245	22.875	46,5%	53,5%
2002	11.776	14.807	26.583	44,3%	55,7%
2003	11.281	14.537	25.818	43,7%	56,3%
2004	11.649	14.532	26.181	44,5%	55,5%
2005	12.429	15.595	28.024	44,4%	55,6%
2006	11.592	14.110	25.702	45,1%	54,9%
2007	10.530	11.789	22.319	47,2%	52,8%
2008	10.151	11.502	21.653	46,9%	53,1%
2009	12.679	18.209	30.888	41,0%	59,0%
2010	12.367	17.224	29.591	41,8%	58,2%
2011	11.924	15.056	26.980	44,2%	55,8%
2012	12.635	16.360	28.995	43,6%	56,4%
2013	14.264	19.006	33.270	42,9%	57,1%
2014	16.037	21.446	37.483	42,8%	57,2%
2015	17.454	23.738	41.192	42,4%	57,6%
2016	18.017	23.699	41.716	43,2%	56,8%
2017	17.272	22.402	39.673	43,5%	56,5%
2018	15.856	19.302	35.157	45,1%	54,9%
2019	15.421	18.631	34.052	45,3%	54,7%
2020	21.196	25.363	46.559	45,5%	54,5%
2021	16.507	19.452	35.960	45,9%	54,5%
2022	12.825	15.915	28.740	44,6%	54,1%
2023	13.185	17.127	30.312	43,5%	55,4%

1) Bestand arbeitsloser Personen zum Stichtag - Jahresdurchschnittsbestand arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
 ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!
 Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Arbeitsmarktservice Österreich

Im Zuge einer Beschäftigungsexpansion in den Jahren 2006 bis 2008 sank die Arbeitslosigkeit. Die darauffolgende Wirtschaftskrise hatte diese erfreuliche Entwicklung in kürzester Zeit wieder rückgängig gemacht. 2009 waren 30.888 Menschen ohne Arbeit (+42,6 % gegenüber 2008). In den Folgejahren war die Zahl der Arbeitslosen leicht rückläufig, im Jahr 2016 wurde aber ein Höchststand von 41.716 Arbeitslose (43,2 % Frauen) erreicht. Ab 2017 bis 2019 war wieder eine Verbesserung der Situation am Arbeitsmarkt spürbar.

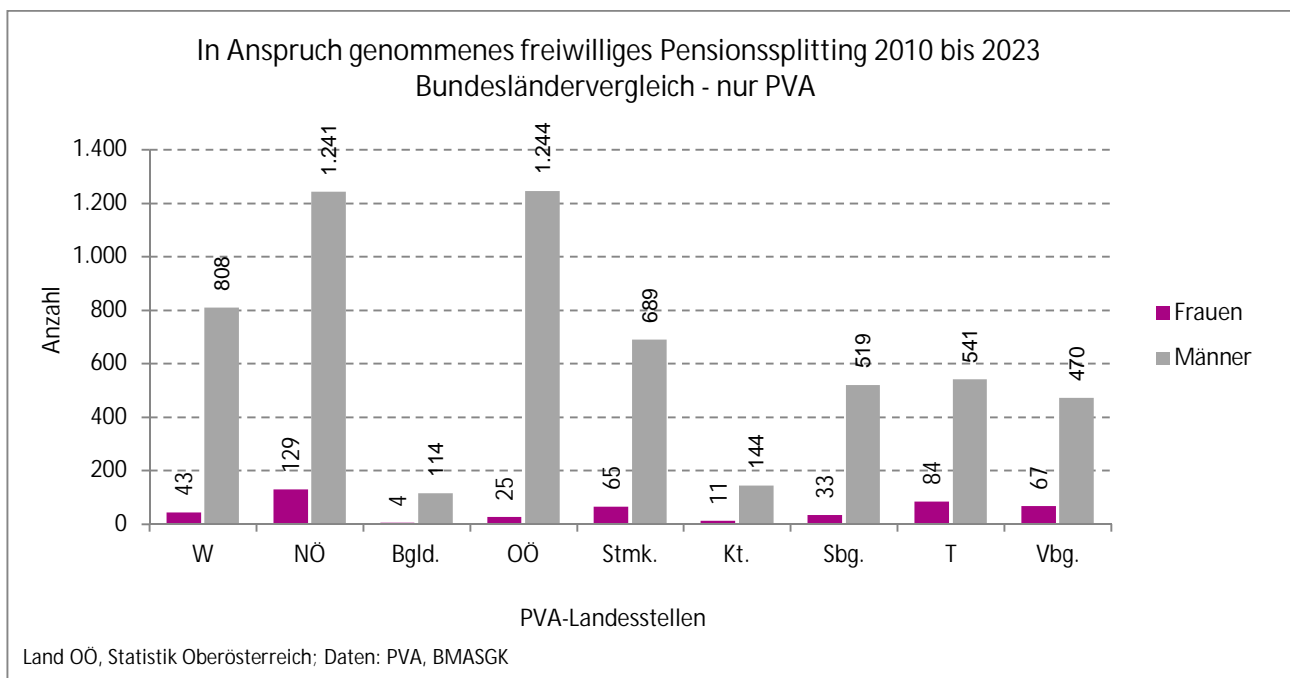
2020 wurde die Arbeitsmarktsituation durch mehrere Lockdowns zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie stark belastet. Ab 2021 konnte durch eine aktive Arbeitsmarktpolitik gegengesteuert werden. 2023 waren jedoch wieder mehr Arbeitslose gemeldet, als im Jahr 2022 (+ 1.572).

1.4 Pensionssplitting

1.4.1 In Anspruch genommenes freiwilliges Pensionssplitting 2010 bis 2023 in den Bundesländern

PVA- Landesstellen	Anzahl		
	Frauen	Männer	Gesamt
Wien	43	808	851
Niederösterreich	129	1.241	1.370
Burgenland	4	114	118
Oberösterreich	25	1.244	1.269
Steiermark	65	689	754
Kärnten	11	144	155
Salzburg	33	519	552
Tirol	84	541	625
Vorarlberg	67	470	537
Gesamt	461	5.770	6.231

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: PVA, BMASGK



Unter Pensionssplitting ist die Übertragung von Teilgutschriften bei Kindererziehung zu verstehen. Der Elternteil, der sich nicht überwiegend der Kindererziehung widmet und erwerbstätig ist, kann für die ersten sieben Jahre nach Geburt des Kindes bis zu 50 % seiner Teilgutschrift auf das Pensionskonto des Elternteiles, der sich der Kindererziehung widmet und somit Kindererziehungszeiten erwirbt, übertragen lassen. Es sind Übertragungen für maximal 14 Kalenderjahre möglich.

Hintergrund für die Einführung des freiwilligen Pensionssplittings war, den durch die Kindererziehungszeit entstehenden finanziellen Verlust zumindest teilweise zu reduzieren.

In den Jahren 2010 bis 2023 nahmen in Oberösterreich insgesamt 1.269 Personen das freiwillige Pensionssplitting in Anspruch - der zweithöchste Wert aller PVA-Landesstellen.

Betrachtet man die Zahlen zum Pensionssplitting in Oberösterreich seit dem Jahr 2018, so gab es im Jahr 2023 die meisten neuen Inanspruchnahmen (+304 Männer und +5 Frauen). Seit dem Jahr 2018 hat sich die jährliche Neu-Beanspruchung des Pensionssplittings von Männern und Frauen in etwa verdreifacht.

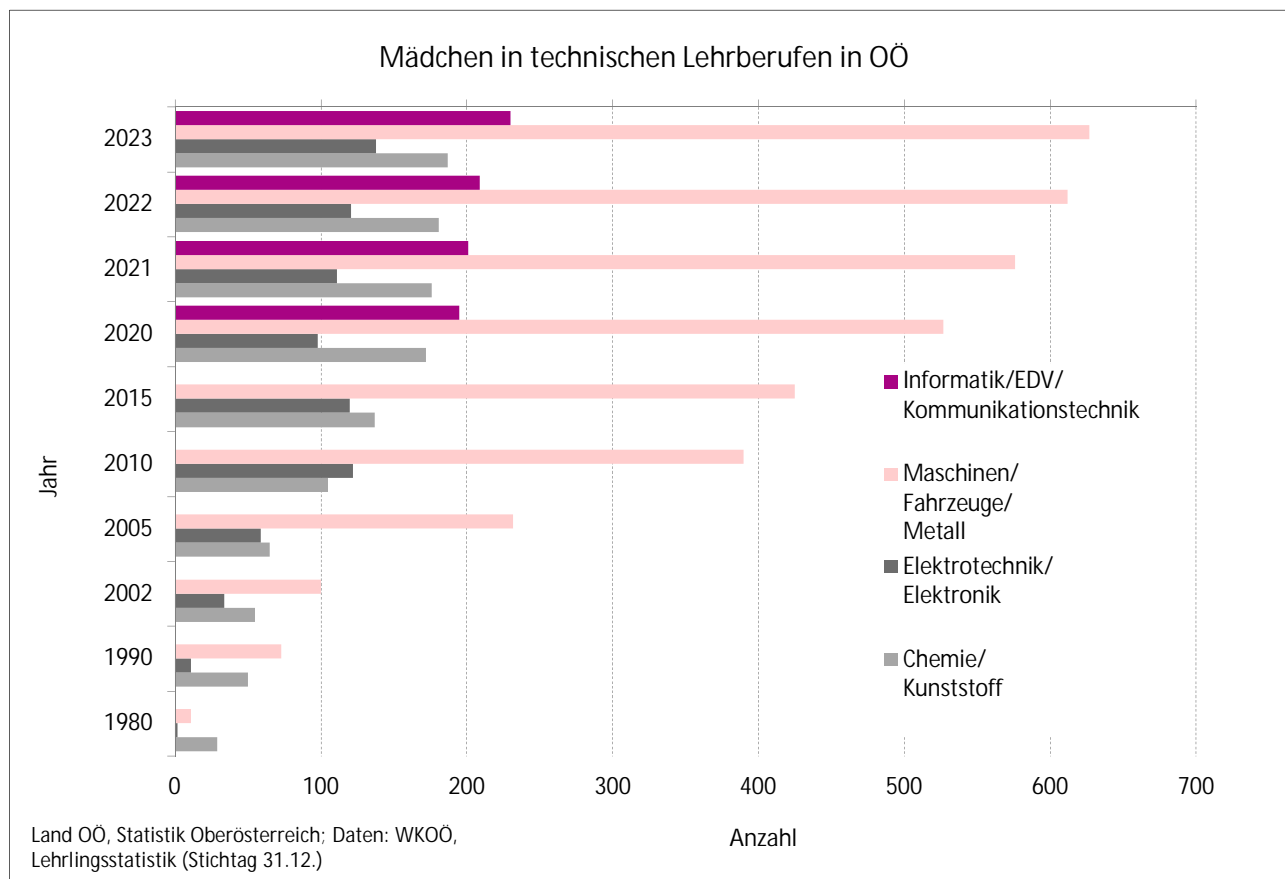
1.5 Mädchen in technischen Berufen

1.5.1 Mädchen in technischen Lehrberufsgruppen im Vergleich in OÖ seit 1980

Jahre	Chemie/ Kunststoff	Elektrotechnik/ Elektronik	Maschinen/Fahrzeuge/ Metall	Informatik/EDV/ Kommunikationstechnik
1980	29	2	11	
1990	50	11	73	
2002	55	34	100	
2005	65	59	232	
2007	85	70	236	
2010	105	122	390	
2013	145	128	404	
2014	152	131	421	
2015	137	120	425	
2016	125	118	416	
2017	137	105	436	
2018	145	94	473	
2019	166	95	515	
2020	172	98	527	195
2021	176	111	576	201
2022	181	121	612	209
2023	187	138	627	230

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Wirtschaftskammer Oberösterreich (WKOÖ), Lehrlingsstatistik (Stichtag 31.12.)

Im Beobachtungszeitraum 1980 bis 2023 ist ein merklicher Anstieg bei Mädchen in technischen Lehrberufen festzustellen. Am attraktivsten war der Bereich Maschinen/Fahrzeuge/Metall, hier verzeichnete man die größte Zunahme im Vergleichszeitraum (11 auf 627 Lehrlinge). Die Berufsgruppe "Informatik/EDV/Kommunikationstechnik" stellt bei den Mädchen die zweitgrößte Lehrberufsgruppe dar.



Anteil weiblicher Lehrlinge in technischen Lehrberufsgruppen in OÖ 2023

Lehrberufsgruppen	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Chemie/Kunststoff	187	366	553	33,8%	66,2%	100,0%
Elektrotechnik/Elektronik	138	1 896	2 034	6,8%	93,2%	100,0%
Informatik/EDV/Kommunikationstechnik	230	1 688	1 918	12,0%	88,0%	100,0%
Maschinen/Fahrzeuge/Metall	627	5 509	6 136	10,2%	89,8%	100,0%
Insgesamt	1 182	9 459	10 641	11,1%	88,9%	100,0%

Per 31. 12. 2023 zählte man bei den technischen Lehrberufsgruppen 10.641 Lehrlinge, 1.182 davon waren weibliche Lehrlinge (11,1 %). Die Lehrberufsgruppe "Maschinen/Fahrzeuge/Metall" war bei den Frauen die meistgewählte.

Am zweithäufigsten wurde die Lehrberufsgruppe "Informatik/EDV/Kommunikationstechnik" gewählt. Im Bereich Chemie/Kunststoff ist von den Lehrlingen in dieser Berufsgruppe ein Drittel weiblich.

1.5.2 Lehrlinge nach Sparten/Wirtschaftszweigen in OÖ 2023

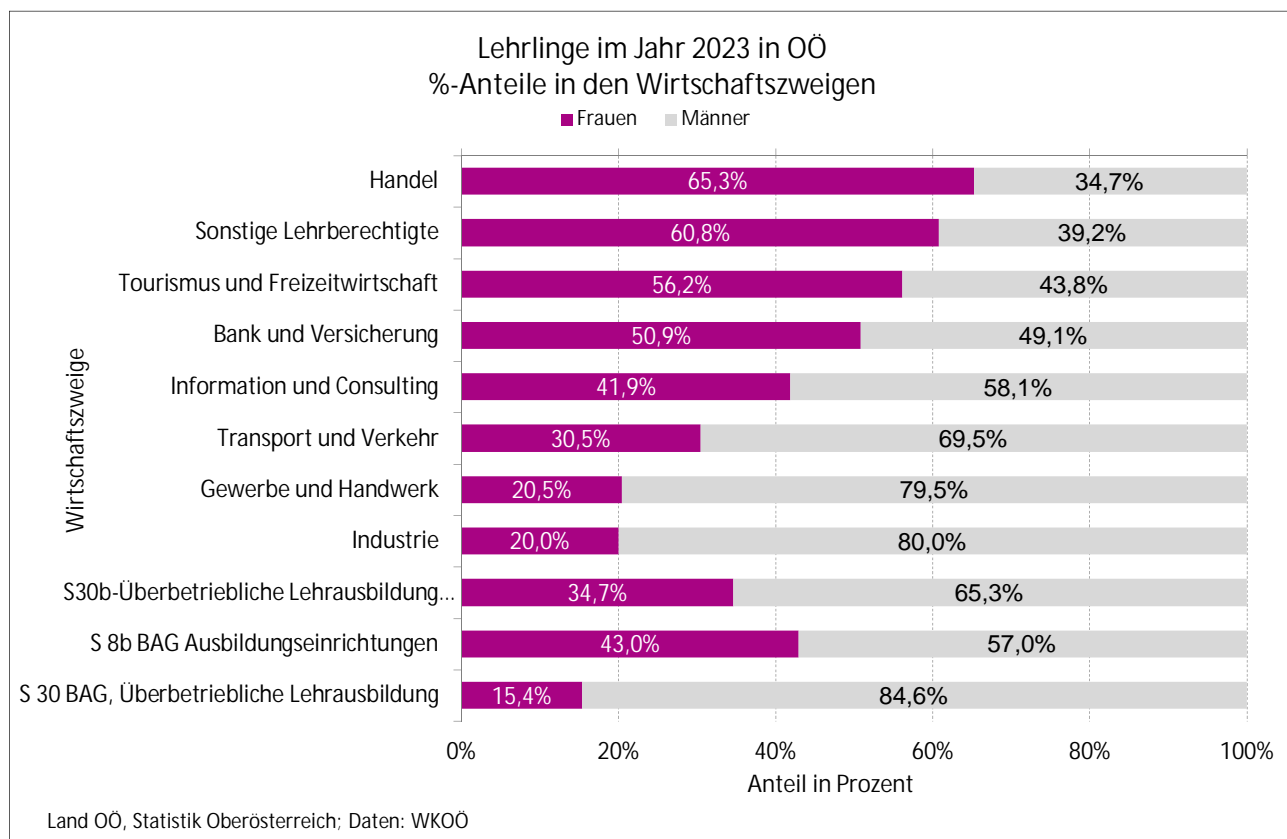
Sparte	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	an Gesamt
Handel	1 815	965	2 780	65,3%	34,7%	12,3%
Sonstige Lehrberechtigte	1 164	749	1 913	60,8%	39,2%	8,5%
Tourismus und Freizeitwirtschaft	563	439	1 002	56,2%	43,8%	4,4%
Bank und Versicherung	142	137	279	50,9%	49,1%	1,2%
Information und Consulting	254	352	606	41,9%	58,1%	2,7%
Transport und Verkehr	190	433	623	30,5%	69,5%	2,8%
Gewerbe und Handwerk	1 985	7 696	9 681	20,5%	79,5%	42,9%
Industrie	1 070	4 269	5 339	20,0%	80,0%	23,7%
S30b-Überbetriebliche Lehrausbildung AMS	26	49	75	34,7%	65,3%	0,3%
S 8b BAG Ausbildungseinrichtungen	110	146	256	43,0%	57,0%	1,1%
S 30 BAG, Überbetriebliche Lehrausbildung	2	11	13	15,4%	84,6%	0,1%
Oberösterreich gesamt	7 321	15 246	22 567	32,4%	67,6%	100,0%

Daten: Wirtschaftskammer Oberösterreich (WKOÖ)

Im Jahr 2023 gab es 7.321 weibliche und 15.246 männliche Lehrlinge, die in 5.315 Ausbildungsbetrieben ausgebildet wurden.

Die Hitliste der Lehrberufe führte wie auch in den letzten Jahren wieder der Wirtschaftszweig "Gewerbe und Handwerk" mit 9.681 Personen bzw. 42,9 Prozent an.

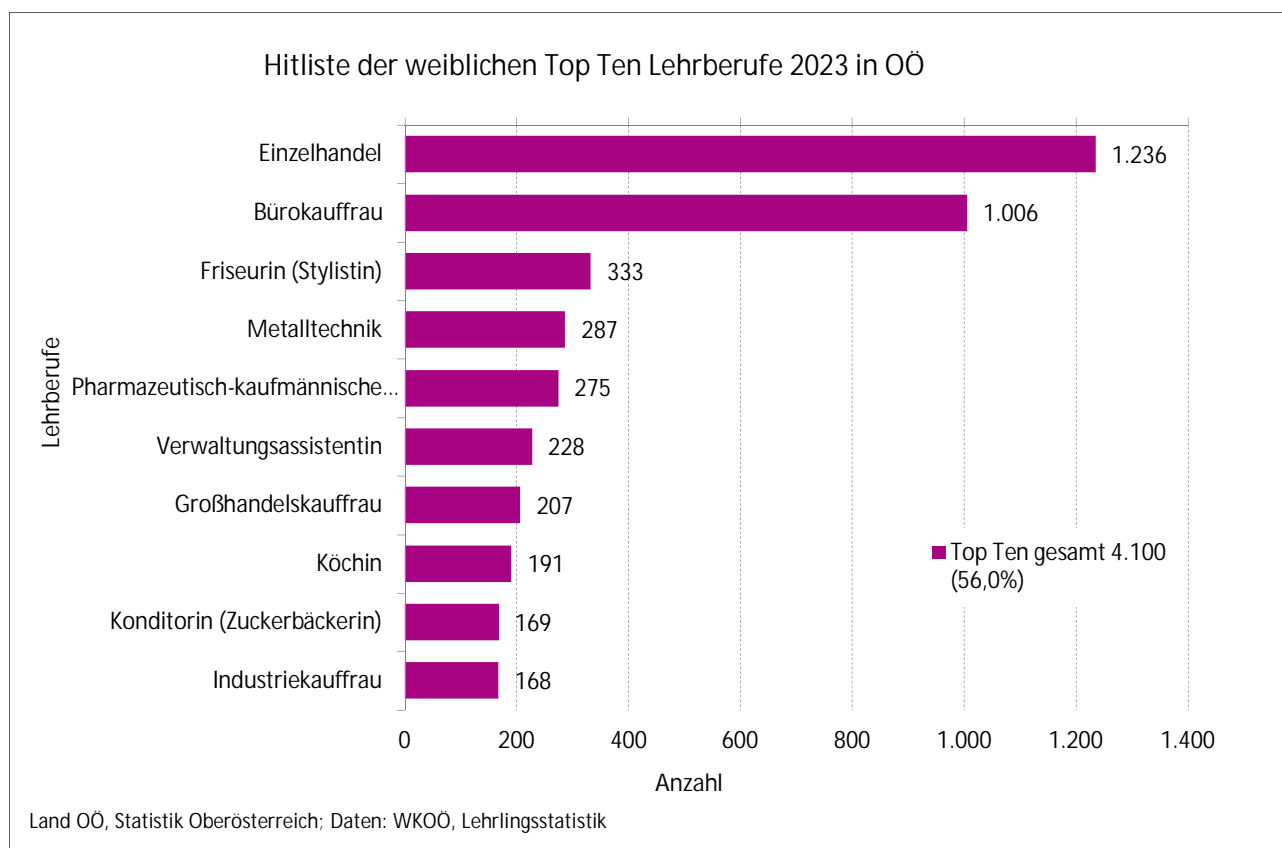
Die Sparte Gewerbe und Handwerk ist bei den weiblichen Lehrlingen am beliebtesten, danach folgt der Wirtschaftszweig Handel, dieser weist auch den größten Frauenanteil auf (65,3 %).



1.5.3 Hitliste der weiblichen Top Ten Lehrberufe 2023

Lehrberuf	Anzahl	Anteil in %
Einzelhandel	1 236	16,9%
Bürokauffrau	1 006	13,7%
Friseurin (Stylistin)	333	4,5%
Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	287	3,9%
Metalltechnik	275	3,8%
Verwaltungsassistentin	228	3,1%
Großhandelskauffrau	207	2,8%
Industriekauffrau	191	2,6%
Konditorin/Zuckerbäckerin	169	2,3%
Köchin	168	2,3%
Summe Top Ten weiblich	4 100	56,0%
weibliche Lehrlinge insgesamt	7 321	100,0%

Daten: Wirtschaftskammer Oberösterreich (WKOÖ)



Top 10 Lehrberufe 2023 in OÖ:

Auf lediglich drei Ausbildungsberufe (Einzelhandel: 16,9 %; Bürokauffrau: 13,7 %; Friseurin (Stylistin): 4,5 %) konzentriert sich im Jahr 2023, wie auch schon in den Jahren zuvor, mehr als ein Drittel der weiblichen Lehrlinge.

Ebenfalls unter den Top 10 waren die pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz (287 Lehrlinge, Anteil: 3,9 %) und die Metalltechnik. Im Jahr 2023 gab es 275 Mädchen in diesem Lehrberuf, das entspricht einem Anteil von 3,8 Prozent, gemessen an der Anzahl der weiblichen Lehrlinge in Oberösterreich. Dieser technische Modulberuf hat bereits einen fixen Platz unter den Top 5 Lehrberufen der Mädchen.

1.6 Männeranteil in Kinderbetreuungsberufen

1.6.1 Personal in Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ - Berichtsjahr 2012/2013 und 2022/2023

Personal nach Verwendung	2012/2013 absolut			Anteil in Prozent		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Fachpersonal	4.687	68	4.755	98,6%	1,4%	100,0%
Assistent:Innen	3.054	28	3.082	99,1%	0,9%	100,0%
Gesamt	7.741	96	7.837	98,8%	1,2%	100,0%

Personal nach Verwendung	2022/2023 absolut			Anteil in Prozent		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Fachpersonal	6.216	160	6.376	97,5%	2,5%	100,0%
Assistent:Innen	4.812	120	4.932	97,6%	2,4%	100,0%
Gesamt	11.028	280	11.308	97,5%	2,5%	100,0%

¹⁾ Assistenten/Assistentinnen = bis Berichtsjahr 2016/17 Hilfspersonal teilweise inkl. Reinigungspersonal
Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Im Jahr 2022/2023 waren insgesamt 11.028 Beschäftigte (Fachpersonal und Assistenteninnen bzw. Assistenten sowie Helferinnen und Helfer) zur Betreuung der Kinder in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen tätig. Im Vergleichsrahmen von zehn Jahren (Betreuungsjahr 2012/13 zu Betreuungsjahr 2021/22) ergibt das ein Plus an Personal von insgesamt 3.471 und eine Steigerung von rund 44 Prozent.

Der Frauenanteil ist in den letzten 10 Jahren um 1,3 Prozentpunkte zugunsten der Männer gesunken (Frauenanteil 2012/13: 98,8 %; 2022/23: 97,5 %). Die männlichen Beschäftigten haben sich im Zeitraum von 2012/13 bis 2022/23 fast verdreifacht.

1.7 Männeranteil Lehrpersonal an oö. Schulen

1.7.1 Lehrerinnen (inkl. Karenzierte) und Lehrer an oö. Schulen im Schuljahr 2021/22

Schultypen ¹⁾	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Allgemein bildende Pflichtschulen	12.210	2.082	14.292	85,4%	14,6%
<i>Volksschulen</i>	6.609	398	7.006	94,3%	5,7%
<i>Mittelschulen</i>	4.855	1.438	6.294	77,1%	22,9%
<i>Sonderschulen</i>	497	77	573	86,6%	13,4%
<i>Polytechnische Schulen</i>	249	169	419	59,5%	40,5%
AHS insgesamt ¹⁾	2.099	1.038	3.137	66,9%	33,1%
Sonst. allgemeinbild. (Statut)Schulen	128	44	172	74,4%	25,6%
Berufsschulen ²⁾	337	651	988	34,1%	65,9%
Berufsbild. mittl. und höhere Schulen gesamt ³⁾	2.127	1.967	4.094	52,0%	48,0%
Sonst. Berufsbildende (Statut)Schulen	105	37	142	73,9%	26,1%
Schultypen gesamt ⁴⁾	17.006	5.819	22.825	74,5%	25,5%

¹⁾ Ohne Lehrpersonen an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens

²⁾ Ohne land- und forstwirtschaftliche Berufsschulen

³⁾ Inklusive land- und forstwirtschaftliche Schulen und Pädagogische Schulen

⁴⁾ Rundungsdifferenzen möglich (Aliquotierung Lehrpersonen bei Schultypenzuordnung)

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Schulstatistik

Die Personalressourcen im Unterrichtswesen sind von der Entwicklung der Kinderzahl abhängig. Im Schuljahr 2021/22 gab es insgesamt 22.825 Lehrende an oö. Schulen. Nach Geschlecht analysiert, sind 74,5 Prozent Frauen und 25,5 Prozent Männer im Unterrichtswesen tätig. Der Anteil der Frauen weist vorwiegend im allgemeinen Pflichtschulbereich die höchsten Werte auf; Volksschulen (94,3 %) und Sonderschulen (86,6 %). Niedrig hingegen war der Anteil der Lehrerinnen in Berufsschulen (34,1 %; Männer: 65,9 %). In den Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen ist der Anteil an männlichen und weiblichen Lehrenden beinahe ausgeglichen (Männer: 48,0 %; Frauen: 52,0 %).

1.8 Männeranteil Personal Gesundheitsberufe

1.8.1 Pflegepersonal im Gehob. Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege (inkl. kardiotechn. Dienst) in Krankenanstalten in OÖ seit 2010

Jahr	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2010	8.053	1.252	9.305	86,5%	13,5%	100,0%
2014	8.596	1.414	10.010	85,9%	14,1%	100,0%
2015	8.636	1.425	10.061	85,8%	14,2%	100,0%
2016	8.708	1.441	10.149	85,8%	14,2%	100,0%
2017	8.818	1.468	10.286	85,7%	14,3%	100,0%
2018	8.571	1.491	10.062	85,2%	14,8%	100,0%
2019	9.124	1.548	10.673	85,5%	14,5%	100,0%
2020	9.503	1.561	11.064	85,9%	14,1%	100,0%
2021	9.058	1.509	10.567	85,7%	14,3%	100,0%
2022	9.296	1.521	10.817	85,9%	14,1%	100,0%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich, Daten: Statistik Austria, BMASGK (Stichtag 31.12.)

Ende 2022 waren 10.817 Personen als Pflegepersonal im Gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege in oberösterreichischen Krankenanstalten beschäftigt, um 16,2 Prozent mehr als 2010. Der Großteil des Pflegepersonals (9.296 oder 85,9 %) waren Frauen.

Der Frauenanteil in dieser Fachrichtung ist seit 2010 um 0,6 Prozentpunkte zugunsten der Männer gesunken (Frauenanteil 2010: 86,5 %; 2022: 85,9 %). Die Anzahl des männlichen Pflegepersonals im Gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege ist demnach in 12 Jahren um 21,5 Prozent gestiegen (2010: 1.252 Männer; 2022: 1.521 Männer).

1.9 Männeranteil Pflegepersonal in öö. Alten- und Pflegeheimen

1.9.1 Personal Pflege (Fach- und Hilfspersonal) in Alten- und Pflegeheimen in OÖ seit 2014

Jahr	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014	6.567	825	7.392	88,8%	11,2%	100,0%
2015	6.636	814	7.450	89,1%	10,9%	100,0%
2016	6.640	843	7.483	88,7%	11,3%	100,0%
2017	6.716	876	7.592	88,5%	11,5%	100,0%
2018	7.019	910	7.929	88,5%	11,5%	100,0%
2019	6.996	930	7.926	88,3%	11,7%	100,0%
2020	7.051	934	7.985	88,3%	11,7%	100,0%
2021	6.956	910	7.866	88,4%	11,6%	100,0%
2022	7.185	934	8.119	88,5%	11,5%	100,0%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Abt. Soziales (Stichtag 31.12.)

Im Jahr 2022 waren 8.119 Personen (Fach- und Hilfspersonal) in Alten- und Pflegeheimen in Oberösterreich beschäftigt. Der Großteil (88,5 %) des Pflegepersonals waren Frauen. Die Anzahl des männlichen Pflegepersonals in den Alten- und Pflegeheimen ist in den Jahren von 2014 auf 2022 um 13,2 Prozent gestiegen.

1.9.2 Personal in Fach-Sozialbetreuung Altenarbeit in OÖ seit 2014

Jahr	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014	948	43	991	95,7%	4,3%	100,0%
2015	962	55	1.017	94,6%	5,4%	100,0%
2016	977	56	1.033	94,6%	5,4%	100,0%
2017	970	59	1.029	94,3%	5,7%	100,0%
2018	950	69	1.019	93,2%	6,8%	100,0%
2019	957	71	1.028	93,1%	6,9%	100,0%
2020	921	78	999	92,2%	7,8%	100,0%
2021	885	79	964	91,8%	8,2%	100,0%
2022	866	81	947	91,4%	8,6%	100,0%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Abt. Soziales (Stichtag 31.12.)

In der mobilen Altenpflege war der Frauenanteil noch höher. 91,4 Prozent der Fach-Sozialbetreuerinnen und -Sozialbetreuer mit dem Ausbildungsschwerpunkt "Altenarbeit" waren oberösterreichweit Frauen.

Im Vergleich zum Jahr 2014 ist der Frauenanteil um 4,3 Prozentpunkte zugunsten der Männer gesunken (Frauenanteil 2014: 95,7 %; 2022: 91,4 %).

1.10 Einkommensunterschiede Pensionistinnen und Pensionisten

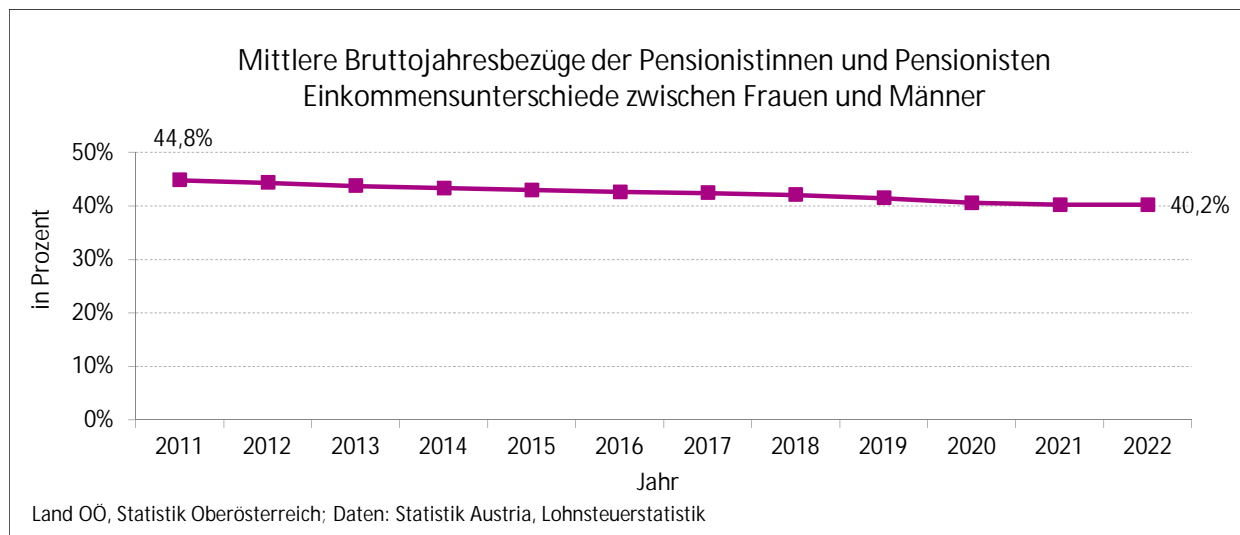
1.10.1 Median der Jahresbruttobezüge¹⁾ der Pensionistinnen und Pensionisten mit ganzjährigen Bezügen in OÖ seit 2011

Jahr	Frauen	Männer	Einkommens- unterschied Frauen/Männer
2011	€ 13 106	€ 23 751	-44,8%
2012	€ 13 641	€ 24 523	-44,4%
2013	€ 14 141	€ 25 148	-43,8%
2014	€ 14 654	€ 25 864	-43,3%
2015	€ 15 080	€ 26 434	-43,0%
2016	€ 15 433	€ 26 892	-42,6%
2017	€ 15 770	€ 27 404	-42,5%
2018	€ 16 325	€ 28 167	-42,0%
2019	€ 16 985	€ 29 025	-41,5%
2020	€ 17 834	€ 30 028	-40,6%
2021	€ 18 541	€ 31 024	-40,2%
2022	€ 19 179	€ 32 079	-40,2%

¹⁾ Bruttojahresbezüge gemäß §25 Einkommensteuergesetz; ganzjährig: mehr als 334 Tage (d. h. 11 Monate)
Median (50 % verdienen mehr, 50 % verdienen weniger)

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Lohnsteuerstatistik
(gegenüber älteren Zeitreihen sind nur PflegegeldbezieherInnen nicht mehr enthalten)

Das mittlere Bruttojahreseinkommen (Median) der Pensionistinnen in Oberösterreich lag 2022 um 40,2 Prozent unter dem Einkommen der Pensionisten. Der Pensionsunterschied ist im Vergleich zum Jahr 2011 um 4,6 Prozentpunkte gesunken. Sowohl der Median der Jahresbruttobezüge der Frauen, also auch jener der Männer, erreicht in der Messung 2022 einen neuen Höchststand.



2 Familie, Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen

2.1 Oö. Wohnbevölkerung Altersstruktur Bildung

2.1.1 Altersstruktur der oö. Wohnbevölkerung 2001 und 2023

Altersgruppen in vollendeten Jahren	2001			2023		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0 bis 14 Jahre	122.163	128.391	250.554	112.377	118.950	231.327
15 bis 29 Jahre	130.052	133.979	264.031	122.614	133.825	256.439
30 bis 44 Jahre	167.128	174.670	341.798	148.425	157.183	305.608
45 bis 59 Jahre	120.469	122.040	242.509	162.516	163.750	326.266
60 bis 74 Jahre	99.878	85.194	185.072	135.560	127.365	262.925
75 bis 89 Jahre	59.842	26.946	86.788	74.098	52.773	126.871
90 Jahre u. älter	4.724	1.321	6.045	9.292	4.097	13.389
Gesamt	704.256	672.541	1.376.797	764.882	757.943	1.522.825

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Volkszählung 2001 bzw. ZMR-Popreg per 1.1.

Am 1.1.2023 lebten in Oberösterreich 1.522.825 Personen. Etwas mehr als die Hälfte davon (50,2 %) waren weiblichen Geschlechts.

Bis zur Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen sind die männlichen Oberösterreicher in der Überzahl, während die älteren Jahrgänge von den Seniorinnen dominiert werden. Bei den Hochbetagten beträgt das Geschlechterverhältnis in etwa 2:1- auf zwei Frauen kommt ein Mann.

Veränderung der oö. Altersstruktur nach Geschlecht 2001/2023

Altersgruppen in vollendeten Jahren	% -Veränderung 2001/2023		
	Frauen	Männer	Gesamt
0 bis 14 Jahre	-8,0%	-7,4%	-7,7%
15 bis 29 Jahre	-5,7%	-0,1%	-2,9%
30 bis 44 Jahre	-11,2%	-10,0%	-10,6%
45 bis 59 Jahre	34,9%	34,2%	34,5%
60 bis 74 Jahre	35,7%	49,5%	42,1%
75 bis 89 Jahre	23,8%	95,8%	46,2%
90 Jahre u. älter	96,7%	210,1%	121,5%
Gesamt	8,6%	12,7%	10,6%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Volkszählung 2001 bzw. ZMR-Popreg per 1.1.

Die Altersstruktur der oö. Bevölkerung hat sich seit dem Jahr 2001 stark verändert. Die Zahl der Kinder (0 bis 14 J.) ist um 7,7 Prozent, jene der 30- bis 44-Jährigen um 10,6 Prozent gesunken, während die ältere Bevölkerung stark an Gewicht gewonnen hat. Der Anteil der oö. Männer, welche 75 Jahre oder älter sind, hat sich seit 2001 rund verdoppelt. Bei der erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 45 bis 59 Jahren zeigen sich Zuwächse, die auf Zuwanderung zurückzuführen sind.

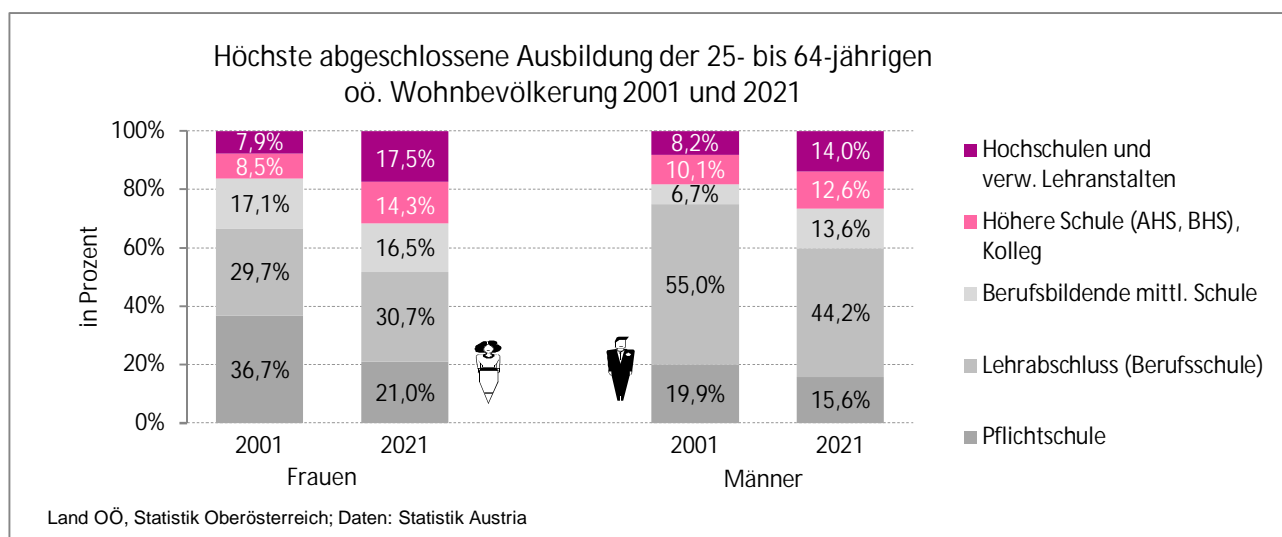
2.1.2 Höchste abgeschlossene Ausbildung der 25- bis 64-jährigen öö. Wohnbevölkerung 2001 und 2021

Höchste abgeschlossene Bildungsebene	2001				2021			
	absolut		in Prozent		absolut		in Prozent	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Pflichtschule	136.306	75.022	36,7%	19,9%	85.532	65.874	21,0%	15,6%
Lehrabschluss (Berufsschule)	110.227	207.661	29,7%	55,0%	125.185	186.177	30,7%	44,2%
Berufsbildende mittl. Schule	63.562	25.294	17,1%	6,7%	67.502	57.337	16,5%	13,6%
Höhere Schule (AHS, BHS), Kolleg	31.629	38.256	8,5%	10,1%	58.341	53.263	14,3%	12,6%
Hochschulen und verw. Lehranstalten	29.278	31.097	7,9%	8,2%	71.608	59.004	17,5%	14,0%
Gesamt	371.002	377.330	100,0%	100,0%	408.168	421.655	100,0%	100,0%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Registerzählung (2011, 2021), Abgest. Erwerbsstatistik (AEST), jeweils per 31.10.

Ein Vergleich der Bevölkerung in dieser Altersgruppe hinsichtlich ihres Bildungsstandes der Jahre 2001 und 2021 veranschaulicht das Hineinwachsen in höhere Bildungsebenen sowohl bei Frauen als auch bei Männern.

Bei Personen mit Hochschulabschluss erhöhte sich der Anteil deutlich - bei Frauen um 9,6 Prozentpunkte und bei Männern um 5,8 Prozentpunkte; somit gibt es 2021 mehr Frauen als Männer mit einem Hochschulabschluss.



2.2 Familientypen Familienstand

2.2.1 Oö. Familien nach Familientypen 2001, 2011 und 2021 (mit Kindern aller Altersstufen)

Familientypen	2001		2011		2021	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Ehepaare ohne Kinder	107.019	28,3%	119.283	30,5%	139.607	33,1%
Ehepaare mit Kind(ern)	182.877	48,3%	166.439	42,5%	158.948	37,7%
Alleinerziehende	50.225	13,3%	52.405	13,4%	50.977	12,1%
Lebensgemeinschaften ohne Kind(er)	20.404	5,4%	26.978	6,9%	38.551	9,1%
Lebensgemeinschaften mit Kind(ern)	17.843	4,7%	26.566	6,8%	33.694	8,0%
Familien insgesamt	378.368	100%	391.671	100,0%	421.777	100%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Volkszählung 2001, Registerzählung (2011, 2021), Abgest. Erwerbsstatistik (AEST), jeweils per 31.10.

Laut Statistik Austria gab es im Jahr 2021 in unserem Bundesland 421.777 Familien, in 42,2 Prozent der Familien (Ehepaar und Lebensgemeinschaft) lebte zum Stichtag per 31.10. 2021 kein Kind. In 57,8 Prozent der öö. Familien lebte demnach zu diesem Zeitpunkt zumindest ein Kind.

Veränderung der Familientypen in OÖ 2001/21 (mit Kindern aller Altersstufen)

Familientypen	Veränderung 2001/2021		Veränderung 2011/2021	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Ehepaare ohne Kinder	32.588	30,5%	20.324	17,0%
Ehepaare mit Kind(ern)	-23.929	-13,1%	-7.491	-4,5%
Alleinerziehende	752	1,5%	-1.428	-2,7%
Lebensgemeinschaften ohne Kind(er)	18.147	88,9%	11.573	42,9%
Lebensgemeinschaften mit Kind(ern)	15.851	88,8%	7.128	26,8%
Familien insgesamt	43.409	11,5%	30.106	7,7%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Volkszählung 2001, Registerzählung (2011, 2021), Abgest. Erwerbsstatistik (AEST), jeweils per 31.10.

Die Zahl der Familien hat sich zwischen 2001 und 2021 um 43.409 bzw. 11,5 Prozent auf 421.777 erhöht. Die traditionelle Familienform eines Ehepaares mit Kind/ern geht zurück, die der Lebensgemeinschaften mit/ohne Kinder hat sich um rund 89 Prozent erhöht, das entspricht fast einer Verdoppelung der Lebensgemeinschaften mit/ohne Kinder seit 2001.

2.2.2 Oö. Familien mit/ohne Kinder(n) unter 15 Jahren 2001, 2011 und 2021

Familientypen	2001		2011		2021	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Ehepaare ohne Kinder unter 15 J.	178.166	47,1%	197.324	50,4%	208.175	49,4%
Ehepaare mit 1 Kind unter 15 J.	47.432	12,5%	39.629	10,1%	37.681	8,9%
Ehepaare mit 2 Kindern unter 15 J.	47.888	12,7%	36.641	9,4%	39.926	9,5%
Ehepaare mit 3 u. m. Kindern unter 15 J.	16.410	4,3%	12.128	3,1%	12.773	3,0%
Alleinerziehende ohne Kinder unter 15 J.	27.237	7,2%	30.254	7,7%	32.077	7,6%
Alleinerziehende mit 1 Kind unter 15 J.	16.297	4,3%	15.640	4,0%	12.892	3,1%
Alleinerziehende mit 2 u. m. Kindern unter 15 J.	6.691	1,8%	6.511	1,7%	6.008	1,4%
Lebensgem. ohne Kinder unter 15 J.	23.102	6,1%	31.973	8,2%	44.731	10,6%
Lebensgem. mit 1 Kind unter 15 J.	9.951	2,6%	13.232	3,4%	15.762	3,7%
Lebensgem. mit 2 Kindern unter 15 J.	4.296	1,1%	7.108	1,8%	9.973	2,4%
Lebensgem. mit 3 u. m. Kindern unter 15 J.	898	0,2%	1.231	0,3%	1.779	0,4%
Familien insgesamt	378.368	100%	391.671	100,0%	421.777	100%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Volkszählung 2001, Registerzählung (2011, 2021), Abgest. Erwerbsstatistik (AEST), jeweils per 31.10.

117.894 Familien (28 %) waren Paare mit Kind/ern unter 15 Jahren – davon waren rund drei Viertel (76,7 % oder 90.380 Familien) der Paare verheiratet und rund ein Viertel (23,3 % oder 27.514 Familien) lebte in einer Lebensgemeinschaft.

In knapp der Hälfte der Paar-Familien (53.443; 45,3 %) lebte nur ein Kind; 42,3 Prozent (49.899) hatten zwei und 12,3 Prozent (14.552) hatten drei oder mehr Kinder. Weitere 18.900 Familien (4,5 %) bestanden aus einem Elternteil mit Kind/ern unter 15 Jahren. In 284.983 Familien (67,6 %) lebte kein Kind bzw. war das jüngste Kind bereits älter als 15 Jahre.

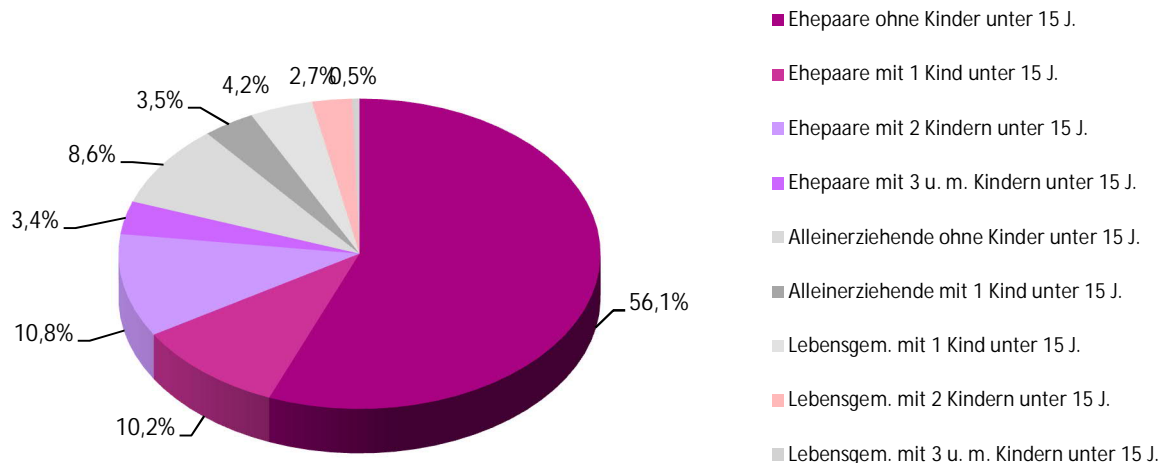
Veränderung der Oö. Familien 2001/21 mit/ohne Kinder(n) unter 15 Jahren

Familientypen	Veränderung 2001/2021		Veränderung 2011/2021	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Ehepaare ohne Kinder unter 15 J.	30.009	16,8%	10.851	5,5%
Ehepaare mit 1 Kind unter 15 J.	-9.751	-20,6%	-1.948	-4,9%
Ehepaare mit 2 Kindern unter 15 J.	-7.962	-16,6%	3.285	9,0%
Ehepaare mit 3 u. m. Kindern unter 15 J.	-3.637	-22,2%	645	5,3%
Alleinerziehende ohne Kinder unter 15 J.	4.840	17,8%	1.823	6,0%
Alleinerziehende mit 1 Kind unter 15 J.	-3.405	-20,9%	-2.748	-17,6%
Alleinerziehende mit 2 u. m. Kindern unter 15 J.	-683	-10,2%	-503	-7,7%
Lebensgem. ohne Kinder unter 15 J.	21.629	93,6%	12.758	39,9%
Lebensgem. mit 1 Kind unter 15 J.	5.811	58,4%	2.530	19,1%
Lebensgem. mit 2 Kindern unter 15 J.	5.677	132,1%	2.865	40,3%
Lebensgem. mit 3 u. m. Kindern unter 15 J.	881	98,1%	548	44,5%
Familien insgesamt	43.409	11,5%	30.106	7,7%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria; VZ 2001, AEST per 31.10.

Die Zahl der Lebensgemeinschaften ohne und mit Kind/ern unter 15 Jahren ist im Zeitraum von 2001 bis 2021 deutlich gestiegen (Lebensgemeinschaften mit 2 Kindern unter 15 Jahren: +132,1 %). Dem gegenüber steht eine Abnahme an Ehepaaren mit einem oder mehr Kind/ern unter 15 Jahren.

Oö. Familien nach der Zahl der Kinder unter 15 Jahren - 2021



Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria

2.2.3 Familientyp Alleinerziehende

Definition Familie/Alleinerziehende

Familie: Eine Familie bilden Ehepaare und Lebensgemeinschaften mit oder ohne Kind bzw. Alleinerziehende. Alleinerziehende sind Personen, welche ohne Partner mit einem Kind zusammen einen Haushalt (wirtschaftliche Gemeinschaft) bilden.

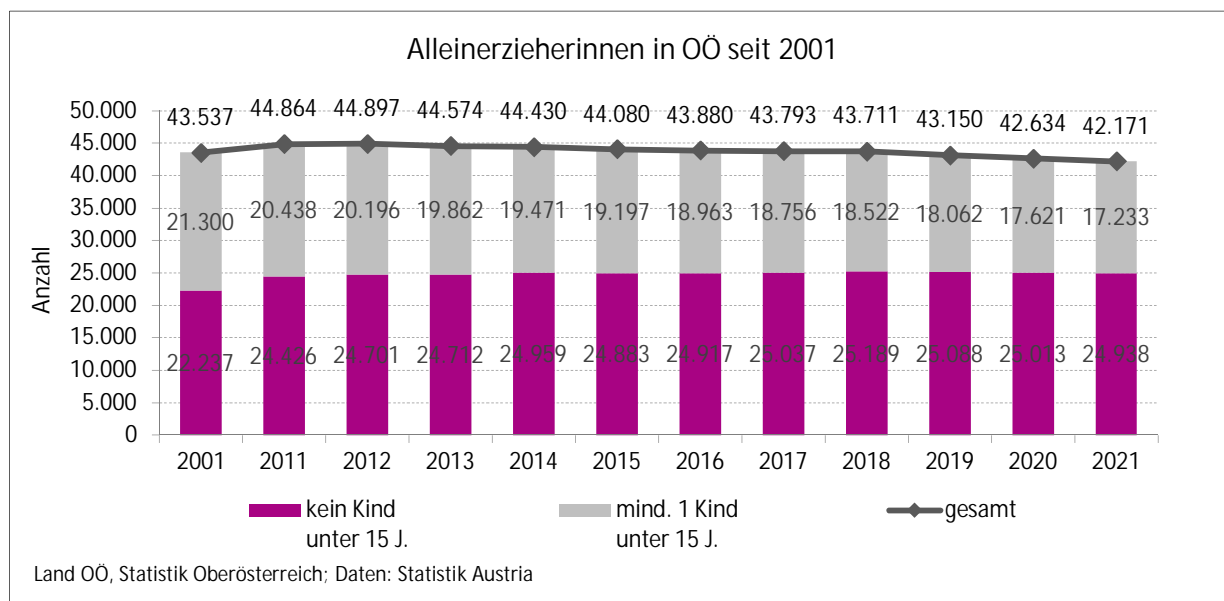
Alleinerziehende in OÖ seit 2001

Jahr	Alleinerzieherinnen			Alleinerzieher		
	kein Kind unter 15 J.	mind. 1 Kind unter 15 J.	gesamt	kein Kind unter 15 J.	mind. 1 Kind unter 15 J.	gesamt
2001	22.237	21.300	43.537	5.000	1.688	6.688
2011	24.426	20.438	44.864	5.828	1.713	7.541
2012	24.701	20.196	44.897	6.035	1.743	7.778
2013	24.712	19.862	44.574	6.143	1.725	7.868
2014	24.959	19.471	44.430	6.344	1.679	8.023
2015	24.883	19.197	44.080	6.429	1.756	8.185
2016	24.917	18.963	43.880	6.529	1.738	8.267
2017	25.037	18.756	43.793	6.740	1.721	8.461
2018	25.189	18.522	43.711	6.805	1.682	8.487
2019	25.088	18.062	43.150	6.888	1.666	8.554
2020	25.013	17.621	42.634	6.971	1.649	8.620
2021	24.938	17.233	42.171	7.139	1.667	8.806

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Registerzählung (2011, 2021), Abgest. Erwerbsstatistik (AEST), jeweils per 31.10.

Im Jahr 2021 bestanden von den 421.777 Familien rund 12 Prozent (50.977) aus einem Elternteil (42.171 Frauen und 8.806 Männer). Vorwiegend leisteten in erster Linie Mütter Erziehungsarbeit. Von den alleinerziehenden Müttern hatten mehr als die Hälfte keine Kinder unter 15 Jahren und 17.233 mindestens ein Kind unter 15 Jahren. Seit dem Jahr 2012 sinkt die Anzahl der Alleinerzieherinnen jährlich.

Anders verhält es sich bei den alleinerziehenden Vätern; bei 81 Prozent von ihnen lebte 2021 kein Kind unter 15 Jahren im gemeinsamen Haushalt. Im Vergleich zum Jahr 2001 erhöhte sich die Zahl der Alleinerzieher um 2.118 Personen bzw. 31,7 Prozent.

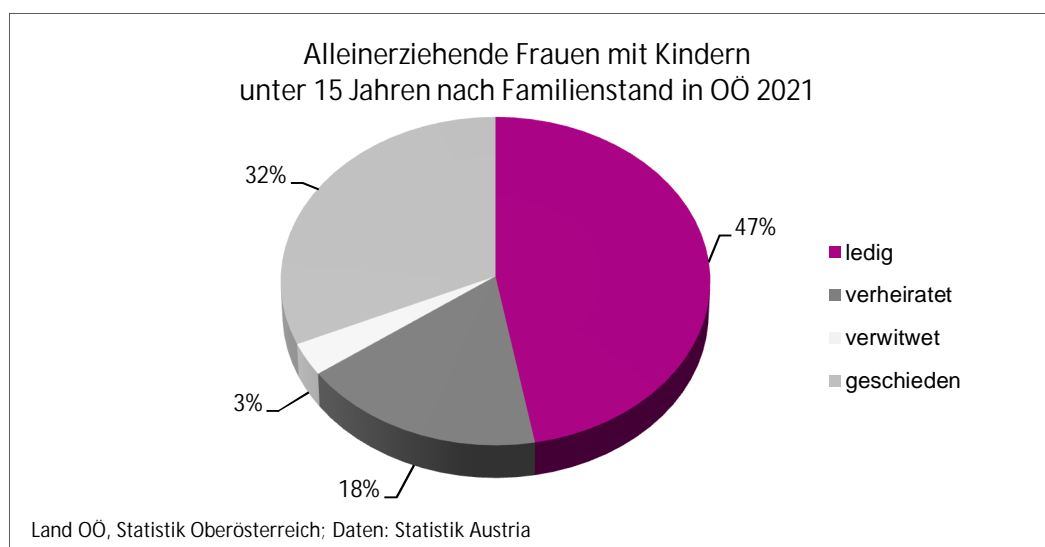


2.2.4 Alleinerziehende Frauen mit Kindern unter 15 Jahren nach Familienstand in OÖ 2021

Familienstand	absolut	in Prozent
ledig	8.123	47,1%
verheiratet	3.091	17,9%
verwitwet	556	3,2%
geschieden	5.463	31,7%
gesamt	17.233	100,0%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Registerzählung (2011, 2021); Abgest. Erwerbsstatistik (AEST) per 31.10.

Rund die Hälfte der alleinerziehenden Frauen in Oberösterreich ist ledig (47,1 %) und rund ein Drittel ist geschieden (31,7 %). Ein knappes Fünftel (17,9 %) ist verheiratet und 3,2 Prozent sind verwitwet.



2.2.5 Familienstand der öö. Wohnbevölkerung (15+ Jahre) 2001 und 2021

Familienstand	2001				2021			
	absolut		in Prozent		absolut		in Prozent	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Ledig	161.476	192.189	27,7%	35,3%	196.489	248.545	30,4%	39,4%
Verheiratet	302.673	307.508	52,0%	56,5%	320.194	322.309	49,6%	51,1%
Verwitwet	78.681	14.152	13,5%	2,6%	71.469	16.046	11,1%	2,5%
Geschieden	39.263	30.301	6,7%	5,6%	57.431	43.885	8,9%	7,0%
gesamt	582.093	544.150	100%	100%	645.583	630.785	100%	100%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria; Volkszählung 2001, Registerzählung (2011, 2021), Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST) per 31.10.

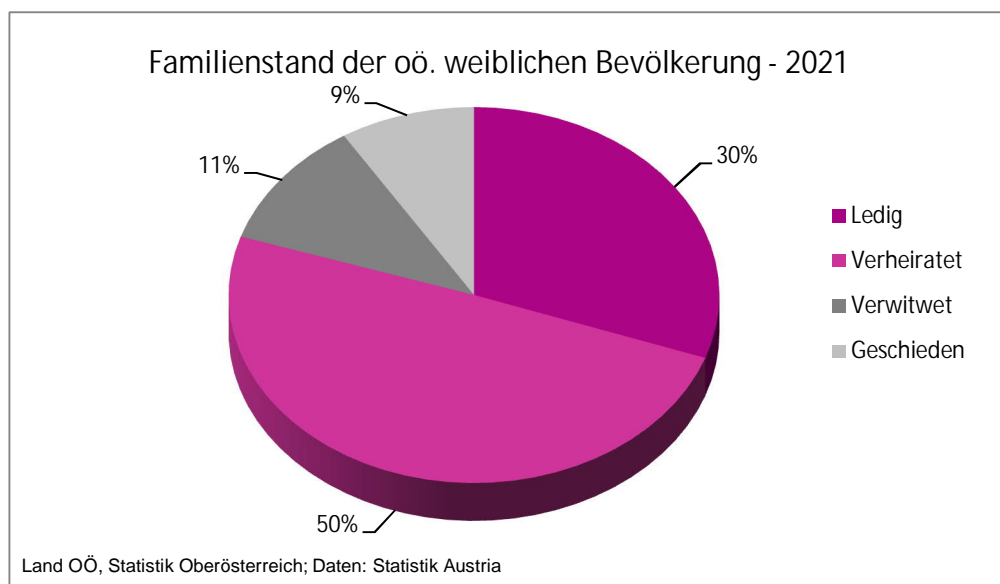
49,6 Prozent der weiblichen Bevölkerung waren im Jahr 2021 verheiratet, 11,1 Prozent verwitwet und 8,9 Prozent geschieden. Der Anteil der Ledigen – darunter sind auch Jugendliche enthalten – machte 30,4 Prozent aus.

Veränderung des Familienstandes der öö. Wohnbevölkerung (15+ Jahre) 2001/21

Familienstand	Veränderung 2001/2021			
	absolut		in Prozent	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Ledig	35.013	56.356	21,7%	29,3%
Verheiratet	17.521	14.801	5,8%	4,8%
Verwitwet	-7.212	1.894	-9,2%	13,4%
Geschieden	18.168	13.584	46,3%	44,8%
gesamt	63.490	86.635	11%	16%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria; Volkszählung 2001, Registerzählung (2011, 2021), Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST) per 31.10.

Wie in den vergangenen Perioden setzte sich der Trend - Anstieg der Ledigen und Geschiedenen - fort. Seit dem Jahr 2001 ist der Anteil der ledigen Männer um 29,3 Prozent gestiegen (Frauen: +21,7 %). Einen deutlichen Anstieg gab es auch bei den Scheidungen (Frauen: +46,3 %; Männer: +44,8 %). 2021 waren 7.212 bzw. -9,2Prozent weniger Frauen verwitwet als im Vergleichsjahr 2001.



2.3 Geburten

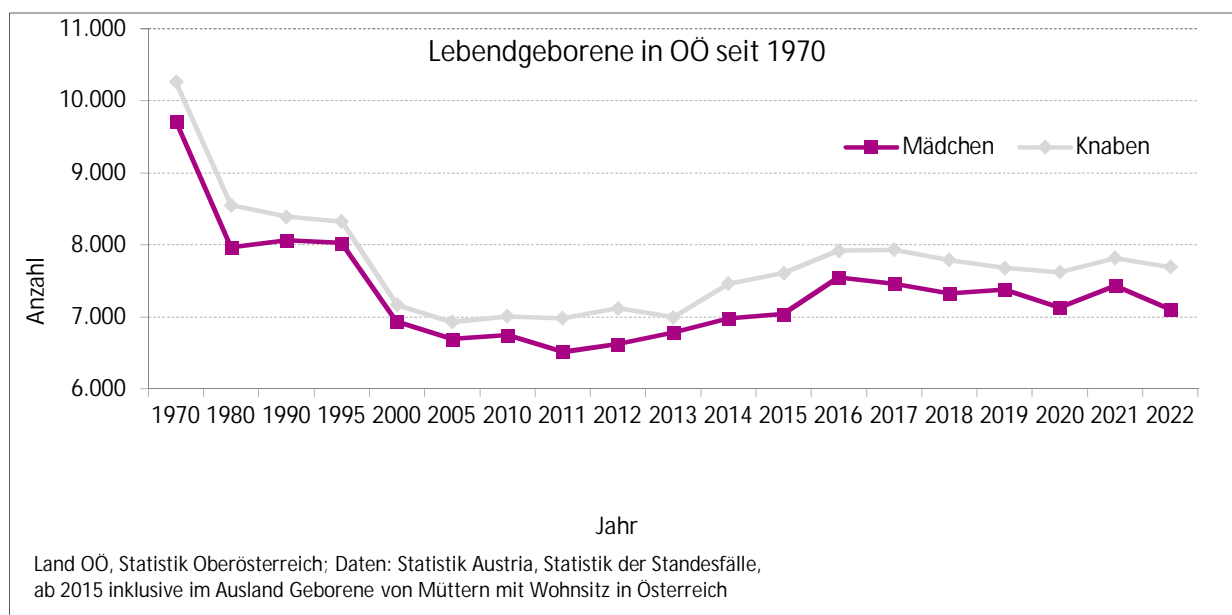
2.3.1 Lebendgeborene in Oberösterreich seit 1970

im Jahr	absolut			in Prozent	
	Mädchen	Knaben	Gesamt	Mädchen	Knaben
1970	9.713	10.261	19.974	48,6%	51,4%
1980	7.970	8.552	16.522	48,2%	51,8%
1990	8.064	8.391	16.455	49,0%	51,0%
1995	8.025	8.324	16.349	49,1%	50,9%
2000	6.935	7.170	14.105	49,2%	50,8%
2005	6.694	6.930	13.624	49,1%	50,9%
2010	6.745	7.007	13.752	49,0%	51,0%
2011	6.514	6.983	13.497	48,3%	51,7%
2012	6.622	7.118	13.740	48,2%	51,8%
2013	6.783	6.994	13.777	49,2%	50,8%
2014	6.978	7.463	14.441	48,3%	51,7%
2015	7.041	7.607	14.648	48,1%	51,9%
2016	7.546	7.918	15.464	48,8%	51,2%
2017	7.463	7.931	15.394	48,5%	51,5%
2018	7.326	7.790	15.116	48,5%	51,5%
2019	7.376	7.681	15.057	49,0%	51,0%
2020	7.135	7.622	14.757	48,3%	51,7%
2021	7.432	7.815	15.247	48,7%	51,3%
2022	7.103	7.694	14.797	48,0%	52,0%

*) Kind hat österreichische Staatsbürgerschaft

Land OÖ, Statistik Oberösterreich, Daten: Statistik Austria, Statistik der Standesfälle

2022 erblickten mit insgesamt 14.797 öö. Neugeborenen, welche die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, um rund 8 Prozent mehr Kinder das Licht der Welt, als im Jahr 2010, 7.103 davon waren Mädchen (48,0 %). Die Zahl der Lebendgeborenen lag im Jahr 1970 bei 19.974. Zwischen 1970 und 2000 war ein starker Rückgang der Geburten zu verzeichnen. Seit Beginn des neuen Jahrtausends bewegt sich die Geburtenzahl auf einem relativ konstanten Niveau.



2.3.2 Geburtenrate und Gesamtfertilitätsrate in OÖ seit 1970

im Jahr	Lebendgeborene je 1.000 der Bevölkerung	Gesamtfertilitätsrate (Durchschnittl. Kinderzahl je Frau)
1970	16,3	2,51
1980	13,1	1,74
1990	12,6	1,53
1995	12,0	1,52
2000	10,3	1,46
2005	9,7	1,49
2010	9,8	1,55
2011	9,6	1,53
2012	9,7	1,55
2013	9,7	1,55
2014	10,1	1,61
2015	10,1	1,61
2016	10,6	1,68
2017	10,5	1,66
2018	10,2	1,62
2019	10,1	1,60
2020	9,9	1,57
2021	10,2	1,62
2022	9,8	1,56

Land OÖ, Statistik Oberösterreich, Daten: Statistik Austria, Demographische Indikatoren

Im Jahr 2022 wurden in Oberösterreich 14.797 Kinder geboren. Gemessen an den Einwohnern des Bundeslandes entspricht dies einer Rate von 9,8 Lebendgeborenen je 1.000 Personen. Von 1970 bis heute hat sich die rohe Geburtenrate von über 16 auf Werte rund um 10 Geborene je 1.000 der Bevölkerung reduziert.

Rückläufig ist auch die Entwicklung der Gesamtfertilitätsrate (GFR) – sie gibt an, wie viele Kinder eine heute 15-jährige Frau (bei gleichbleibenden altersspezifischen Fertilitätsraten) bis zu ihrem 50. Geburtstag statistisch gesehen zur Welt bringen wird. So ist die GFR in Oberösterreich in den letzten 50 Jahren von 2,51 (1970) auf durchschnittlich 1,56 (2022) Kinder je Frau gesunken.

2.4 Kinderbetreuung

2.4.1 Anzahl betreute Kinder und Betreuungsquote¹⁾ der unter

3-Jährigen und 3- bis 5-Jährigen in oö. Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen

Berichtsjahr	Betreuungsquote ¹⁾		Anz. betreute Kinder	
	0 - 2 Jahre	3 - 5 Jahre	0 - 2 Jahre	3 - 5 Jahre
2012/2013	11,9	92,3	4.913	38.028
2013/2014	12,8	92,7	5.281	38.726
2014/2015	13,6	93,0	5.749	39.257
2015/2016	14,5	93,6	6.264	40.251
2016/2017	15,4	93,6	6.933	40.760
2017/2018	16,1	94,1	7.347	41.741
2018/2019	16,5	93,9	7.650	42.248
2019/2020	17,8	93,5	8.208	43.358
2020/2021	17,8	93,7	8.109	43.954
2021/2022	19,6	94,0	8.820	44.584
2022/2023	20,9	94,2	9.452	44.846

¹⁾ Anteil der Kinder in institutionellen Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen (ohne Saisonbetriebe) im Vergleich zur gleichaltrigen Wohnbevölkerung

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Im Jahr 2022/23 sind in Oberösterreich insgesamt 9.452 Kinder im Alter unter 3 Jahren in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen betreut worden. Das entspricht einer Betreuungsquote von 20,9 Prozent.

Bei den 3- bis 5-Jährigen wurden 44.846 Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen betreut. Die Betreuungsquote liegt im Jahr 2022/23 bei 94,2 Prozent.

Während sich die Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen seit 2012/2013 konstant hält, hat sich jene der unter 3-Jährigen in den letzten 10 Jahren um 9 Prozentpunkte gesteigert (2012/2013: 11,9 %; 2022/2023: 20,9 %) Die Anzahl der unter 3-Jährigen, welche in Oberösterreich in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen betreut werden, hat sich demnach seit 2012/2013 fast verdoppelt.

2.4.2 Anzahl der institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ - Betriebe, Gruppen, Kinder OÖ

Einrichtungen	2012/2013			2022/2023		
	Betriebe	Gruppen	Kinder	Betriebe	Gruppen	Kinder
Krabbelstuben	200	316	3.041	406	779	7.484
Kindergärten	761	2.171	40.226	741	2.523	47.014
Horte	234	656	12.178	177	652	12.767
Gesamt	1.195	3.143	55.445	1.324	3.954	67.265

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Im Jahr 2022/23 wurden 67.265 Kinder in den oö. Kinderbetreuungseinrichtungen betreut. Das ist ein Plus von 876 Kindern gegenüber dem Vorjahr (2021/2022: 66.389 Kinder). 47.014 Kinder besuchten den Kindergarten. 7.484 Kinder waren in Krabbelstuben und 12.767 Kinder gingen in den Hort.

Im Vergleich vor zehn Jahren wurden im Betreuungsjahr 2022/23 um 11.820 Kinder mehr betreut (2012/13: 55.445 Kinder; 2022/23: 67.265 Kinder), das ist insgesamt eine Steigerung von 21,3 Prozent.

Die größte Steigerung gibt es im Bereich der Krabbelstuben. Hier wurden im Jahr 2012/2013 3.041 Kinder betreut, im Jahr 2022/2023 waren es 7.484, das bedeutet, dass sich die Anzahl der dort betreuten Kinder in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt hat.

2.4.3 Anzahl der betrieblichen Kinder- und Ferienbetreuungsmöglichkeiten in OÖ seit 2016

Jahr	Anzahl	
	betriebliche Ferienbetreuungsprojekte in oö. Betrieben	betreute Kinder
2016	30	469
2018	60	870
2019	68	1.045
2020	69	1.002
2021	64	1.295
2022	105	1.550
2023	123	1.721

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: KOMPASS (Kompetenzzentrum f. Karenz und Karriere)

KOMPASS (Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere) bot 2023 bereits zum siebten Mal eine finanzielle Unterstützung für Sommer-Kinderbetreuungsprojekte von Unternehmen an.

Im Auftrag des Frauenreferates des Landes OÖ in Kooperation mit der WKOÖ und dem Wirtschaftsressort des Landes OÖ unterstützte KOMPASS den Sommer 2016 30 oö. Unternehmen finanziell bei betrieblichen Kinderbetreuungsprojekten mit 469 Kindern. 2021 wurden erstmal auch die Kinderbetreuungsprojekte in den Herbstferien unterstützt. Im Jahr 2023 nahmen 123 oö. Unternehmen die finanzielle Unterstützung in Anspruch und 1.721 Kinder konnten davon profitieren.

2.4.4 Anzahl der institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen mit mindestens 45 geöffneten Wochen in OÖ 2012/13 und 2022/23

Einrichtungen	2012/2013			2022/2023		
	Betriebe gesamt	davon mind. 45 Wochen geöffnet absolut	%-Anteil	Betriebe gesamt	davon mind. 45 Wochen geöffnet absolut	%-Anteil
Krabbelstuben	200	154	77,0%	406	366	90,1%
Kindergärten	761	380	49,9%	741	640	86,4%
Horte	234	170	72,6%	177	151	85,3%
Gesamt	1.195	704	58,9%	1.324	1.157	87,4%

Erhebungsumfang- "institutionelle Kinderbetreuung":

- regelmäßige und ganzjährige Kinderbetreuung
- betrieben mit öffentlicher Förderung
- durch ausgebildetes Personal
- ohne Anwesenheit der Eltern
- an mind. 30 Wochen pro Jahr
- an mind. 4 Tagen pro Woche
- an mind. 15 Stunden pro Woche

Grundsätzlich ausgenommen sind daher Tageseltern, Spielgruppen, Internate, Ganztagschulen und Schülerheime

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

In den institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen haben sich in den letzten 10 Jahren die Öffnungszeiten nach der Anzahl der geöffneten Wochen stark verbessert. Waren es vor 10 Jahren noch rund 6 von 10 Einrichtungen, die mindestens 45 Wochen geöffnet haben, so sind es im Betreuungsjahr 2022/23 beinahe 9 von 10 Kinderbetreuungseinrichtungen mit mindestens 45 Wochen offen. Seit dem Betreuungsjahr 2023/2024 sind die Öffnungszeiten von institutionellen Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen auf mindestens 47 Wochen pro Kalenderjahr ausgeweitet worden.

3 Frauen in politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Schlüsselpositionen

3.1 Präsenz der Frauen in der oö. Landes- und Kommunalpolitik

3.1.1 Frauen und Männer in der oö. Landes- und Kommunalpolitik

Funktionsverteilung nach Geschlecht (Periode 2021, Stand vom 30.1.2024)

Information: 2 Bürgermeister wurden aktuell neu gewählt und noch nicht angelobt, daher 436 statt 438.

Politische Funktion	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Mitglied der Oö. Landesregierung	2	7	9	22,2%	77,8%
Abgeordnete im Oö. Landtag	21	35	56	37,5%	62,5%
Bürgermeisterin/Bürgermeister	49	387	436	11,2%	88,8%
1. Vizebürgermeisterin/Vizebürgermeister	118	318	436	27,1%	72,9%
2. u. 3. Vizebürgermeisterin/Vizebürgermeister	26	90	116	22,4%	77,6%
Stadträtin/Stadtrat	45	92	137	32,8%	67,2%
Gemeindevorständin/Gemeindevorstand	269	928	1.197	22,5%	77,5%
Gemeinderätin/Gemeinderat	2.054	4.686	6.740	30,5%	69,5%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Oö. Landtagsdirektion, Dir. Inneres und Kommunales, Gemeindevertretungsdatenbank

Ab November 2022 sind zwei Landesrätinnen in der oö. Landesregierung vertreten - der Anteil beträgt 22,2 Prozent. Im Landtag ist der Frauenanteil deutlich höher. 21 Frauen (37,5%) sind als Abgeordnete bestellt. In der Regionalpolitik beträgt die Frauenquote 30,5 Prozent bei den Gemeinderätinnen und 32,8 Prozent bei den Stadträtinnen. In 49 von 438 Gemeinden wurde eine Frau zur Bürgermeisterin gewählt (11,2%).

3.2 Frauen und Männer in Führungspositionen

3.2.1 Frauen und Männer in Führungspositionen in OÖ

Bereich / Position	in Prozent		
	Frauen	Männer	
Einzelunternehmen (natürliche Personen) ¹⁾	- Unternehmensleitung	47,7%	52,3%
Gewerberechtliche Geschäftsführung ¹⁾		13,3%	86,7%
Handelsrechtliche Geschäftsführung ²⁾		12,8%	87,2%
Unternehmen ²⁾	- Aufsichtsrat	20,5%	79,5%
OÖ Landesholding GmbH und Beteiligungen ³⁾	-Aufsichtsrat	30%	70%
	- Vorstand	5,6%	94,4%

¹⁾ Mitglieder der Wirtschaftskammer Ö, Stand JE 2022;

²⁾ Firmenbuch - Compass Verlag, Stand JE 2022;

³⁾ OÖ Landesholding GmbH und Beteiligungen (z.B. OÖ. Seilbahnholding GmbH, OÖ. Verkehrsholding GmbH, OÖ Thermenholding GmbH, Flughafen Linz GmbH, etc.), Stand JE 2022

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: OÖ. Wirtschaftskammer, Firmenbuch - Compass Verlag, OÖ Landesholding GmbH, Interessenvertretungen

Mit Stand 31.12.2022 gab es in Oberösterreich 39.059 weibliche WKO Mitglieder, das entspricht einem Frauenanteil von 47,7 Prozent, jener der Neugründungen entspricht 50,8 Prozent. Die Anzahl der gewerblichen Geschäftsführerinnen beläuft sich auf rund 5.000 Frauen (13,3 %) und handelsrechtliche Geschäftsführerinnen sind mit rund 4.300 Frauen (12,8 %) vertreten. Aufsichtsrätinnen sind weiterhin in der Minderheit - nur rund ein Fünftel der Aufsichtsrätinnen in Oberösterreich ist weiblich.

4 Frauen in der Wissenswelt

4.1 Frauenanteil in technischen Schulen und technischen Studienrichtungen

4.1.1 Schülerinnen und Schüler an techn. gewerblichen mittleren und höheren¹⁾ Schulen in OÖ 2012/13 und 2022/23

Schultyp ¹⁾	Schuljahr 2012/13 absolut			Anteil in Prozent		
	Schülerinnen	Schüler	Insgesamt	Schülerinnen	Schüler	Insgesamt
Berufsbild. mittlere (BMS) u. höhere Schulen (BHS)	18.472	17.041	35.513	52,0%	48,0%	100%
davon Schüler:innen in: Technisch gewerblichen mittleren und höheren Schulen	3.198	11.526	14.724	21,7%	78,3%	100%
<i>%-Anteil an BMS u. BHS</i>	<i>17,3%</i>	<i>67,6%</i>	<i>41,5%</i>			

Schultyp ¹⁾	Schuljahr 2022/23 absolut			Anteil in Prozent		
	Schülerinnen	Schüler	Insgesamt	Schülerinnen	Schüler	Insgesamt
Summe berufsbild. mittlere (BMS) u. höhere Schulen (BHS)	16.219	15.340	31.559	51,4%	48,6%	100%
davon Schüler:innen in: Technisch gewerblichen mittleren und höheren Schulen	3.485	10.094	13.579	25,7%	74,3%	100%
<i>%-Anteil an Summe BMS u. BHS</i>	<i>21,5%</i>	<i>65,8%</i>	<i>43,0%</i>			

1) ab 2016/17 BHS inkl. Bildungsanstalten für Elementar- und Sozialpädagogik
Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Schulstatistik

Im Schuljahr 2022/23 besuchten in Oberösterreich 31.559 Schülerinnen (51,4 %) und Schüler (48,6 %) eine berufsbildende mittlere oder höhere Schule. Davon wählten 43,0 Prozent der Schülerinnen und Schüler eine technisch gewerbliche mittlere oder höhere Schule.

Nach Geschlecht analysiert, liegt der Mädchenanteil bei 25,7 Prozent in technisch gewerblichen Schulen. Anteilig an den Schülerinnen und Schülern der mittleren und höheren Schulen gemessen, entschieden sich ein Fünftel der Schülerinnen (21,5 %) und zwei Drittel der Schüler (65,8 %) für eine technisch gewerbliche Schule. Der Vergleich mit dem Schuljahr 2012/13 zeigt, dass sich um 4,2 Prozentpunkte mehr Mädchen für diesen Zweig entschieden haben.

4.1.2 Hauptstudienrichtung "Technik" bzw. "Technik, Ingenieurwesen" an öffentl. Universitäten und Fachhochschulen – Belegte Studien (ordentlich Studierender) WS 2012/13 und 2022/23 – Herkunftsbundesland OÖ

Belegte Studien von öö. Studierenden	WS 2012/13					
	absolut			in %		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Summe belegte ord. Studien an öff. Universitäten (UNI) und Fachhochschulen (FH)	22.491	21.610	44.101	51,0%	49,0%	100,0%
davon:						
"Technik" (UNI) bzw. "Technik, Ingenieurwesen" (FH)	1.760	7.015	8.775	20,1%	79,9%	100,0%
<i>%-Anteil an Summe UNI u. FH</i>	<i>7,8%</i>	<i>32,5%</i>	<i>19,9%</i>			

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Belegte Studien von öö. Studierenden	WS 2022/23					
	absolut			in %		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Summe belegte Studien an öff. Universitäten (UNI) und Fachhochschulen (FH)	18.837	17.152	35.989	52,3%	47,7%	100,0%
davon:						
"Technik" (UNI) bzw. "Technik, Ingenieurwesen" (FH)	2.138	6.605	8.743	24,5%	75,5%	100,0%
<i>%-Anteil an Summe UNI u. FH</i>	<i>11,4%</i>	<i>38,5%</i>	<i>24,3%</i>			

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Die belegten Studien von öö. Studierenden an öffentl. Universitäten und Fachhochschulen betragen im Wintersemester 2022/23 35.989; wobei mehr Frauen Studien belegten als Männer (Frauen: 52,3 %; Männer: 47,7 %).

Betrachtet man die Studienrichtungen "Technik" (UNI) und "Technik, Ingenieurwesen" (FH), so wurden diese von 24,3 Prozent aller öö. Studierenden gewählt (38,5 % Männer; Frauen 11,4 %). Im WS 2022/23 entschied sich jede 9. Frau für ein Technikstudium, im WS 2012/13 hingegen nur jede 13. Frau. Nach Geschlecht differenziert, lag der Frauen-Anteil bei 24,5 Prozent (WS 2012/13: 20,1 %).

4.1.3 Schülerinnen und Schüler¹⁾ an oö. weiterführenden Schulen - Schuljahr 2012/13 und 2022/23

Schultyp ¹⁾	2012/13						2022/23						Frauenanteil	
	absolut			in Prozent			absolut			in Prozent			2012/13	2022/23
	Schüler- innen	Schüler	Gesamt	Schüler- innen	Schüler	Gesamt	Schüler- innen	Schüler	Gesamt	Schüler- innen	Schüler	Gesamt		
Berufsschule	9.608	19.006	28.614	26,9%	46,4%	37,3%	7.554	17.032	24.586	24,1%	46,4%	36,1%	34%	31%
BMS ³⁾	3.910	5.042	8.952	11,0%	12,3%	11,7%	3.345	4.428	7.773	10,7%	12,1%	11,4%	44%	43%
AHS Oberstufe ²⁾	7.615	4.942	12.557	21,3%	12,1%	16,4%	7.519	4.349	11.868	24,0%	11,8%	17,4%	61%	63%
BHS ³⁾	14.562	11.999	26.561	40,8%	29,3%	34,6%	12.874	10.912	23.786	41,1%	29,7%	35,0%	55%	54%
darunter: HTL	2.770	8.600	11.370	7,8%	21,0%	14,8%	3.078	7.836	10.914	9,8%	21,3%	16,0%	24%	28%
HAK	4.349	2.621	6.970	12,2%	6,4%	9,1%	3.882	2.303	6.185	12,4%	6,3%	9,1%	62%	63%
HLW	5.283	446	5.729	14,8%	1,1%	7,5%	3.785	457	4.242	12,1%	1,2%	6,2%	92%	89%
HLFw	381	265	646	1,1%	0,6%	0,8%	336	219	555	1,1%	0,6%	0,8%	59%	61%
BAfEP	1.699	53	1.752	4,8%	0,1%	2,3%	1.643	71	1.714	5,3%	0,2%	2,5%	97%	96%
BASOP	80	14	94	0,2%	0,0%	0,1%	82	19	101	0,3%	0,1%	0,1%	85%	81%
SozHS	-	-	-	0,0%	0,0%	0,0%	68	7	75	0,2%	0,0%	0,1%	-	-
Insgesamt	35.695	40.989	76.684	100%	100%	100%	31.292	36.721	68.013	100%	100%	100%	47%	46%

24.586

¹⁾ ohne Statutschulen, ohne Schulen/Akademien im Gesundheitswesen, ohne Lehrerbildende Schulen

²⁾ inkl. Oberstufenrealgymnasium, Aufbaurealgymnasien und AHS für Berufstätige

³⁾ ab Schuljahr 2021/22 neu: sozialberufliche mittlere und höhere Schulen*

Im Schuljahr 2022/23 besuchten in Oberösterreich 68.013 Schülerinnen (46,0 %) und Schüler (54,0 %) eine weiterführende Bildungseinrichtung, die meisten von ihnen eine Berufsschule (24.586; 36,1 %) oder eine berufsbildende höhere Schule (23.786; 35,0 %).

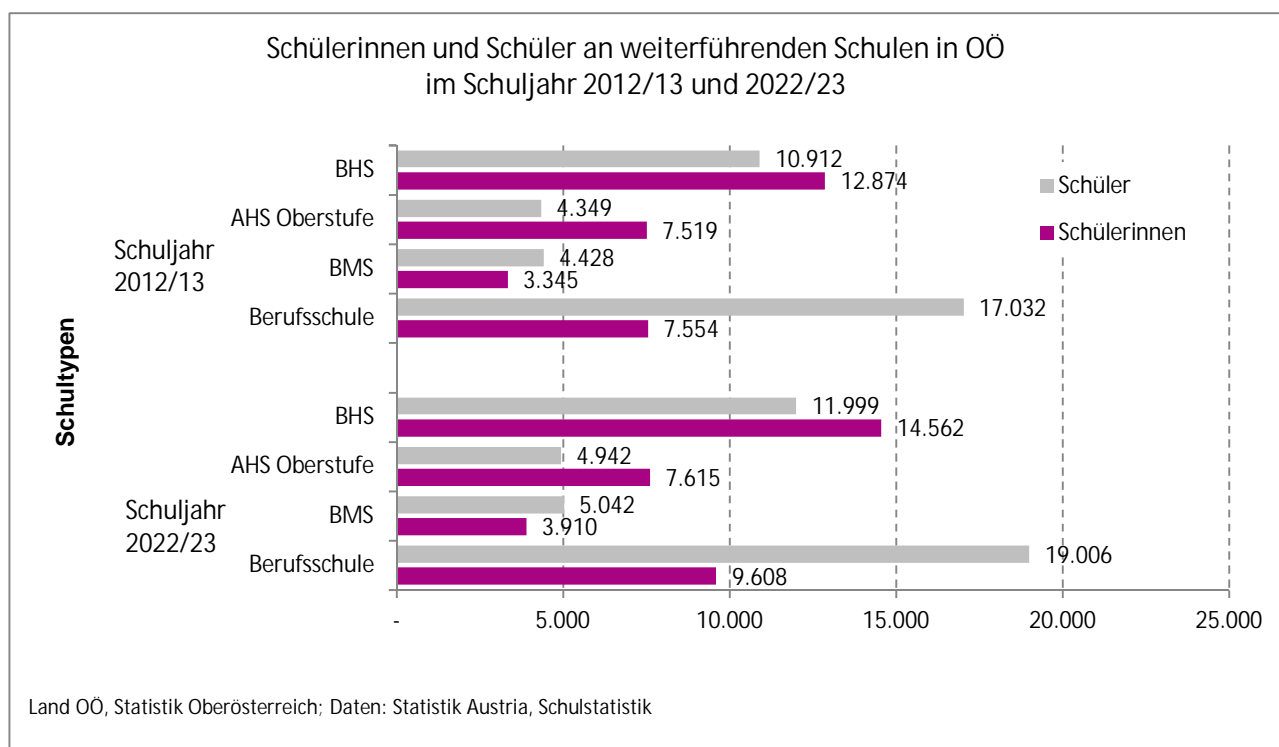
Gereicht nach ihrer Anzahl bevorzugen Frauen eine Ausbildung in berufsbildenden höheren Schulen (12.874; 41,1 %), gefolgt von den Berufsschulen (7.554; 24,1%) und der Oberstufe von allgemein höheren Schulen (7.519; 24,0 %).

Vergleichsweise den niedrigsten Frauenanteil weisen im Schuljahr 2022/23 die höheren technischen Lehranstalten (28 %) auf. Dieser stieg aber seit der Messung 2012/13 um 4,0 Prozentpunkte.

Veränderung der Schülerinnen- und Schülerzahlen¹⁾ an oö. weiterführenden Schulen 2012/13 und 2022/23

Schultyp ¹⁾	Veränderung Schuljahr 2012/13 - 2022/23					
	absolut			in Prozent		
	Schüler- innen	Schüler	Gesamt	Schüler- innen	Schüler	Gesamt
Berufsschule	-2.054	-1.974	-4.028	-21,4%	-10,4%	-14,1%
BMS ³⁾	-565	-614	-1.179	-14,5%	-12,2%	-13,2%
AHS Oberstufe ²⁾	-96	-593	-689	-1,3%	-12,0%	-5,5%
BHS ³⁾	-1.688	-1.087	-2.775	-11,6%	-9,1%	-10,4%
darunter: HTL	308	-764	-456	11,1%	-8,9%	-4,0%
HAK	-467	-318	-785	-10,7%	-12,1%	-11,3%
HLW	-1.498	11	-1.487	-28,4%	2,5%	-26,0%
HLFw	-45	-46	-91	-11,8%	-17,4%	-14,1%
BAfEP	-56	18	-38	-3,3%	34,0%	-2,2%
BASOP	2	5	7	2,5%	35,7%	7,4%
SozHS	68	7	75	-	-	-
Insgesamt	-4.403	-4.268	-8.671	-12,3%	-10,4%	-11,3%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich: Daten: Statistik Austria, Schulstatistik



4.1.4 Entwicklung der Zahl der ordentlichen Studierenden¹⁾ Herkunftsbundesland OÖ an öffentlichen Universitäten seit dem Studienjahr 2005/06

Studienjahre (Wintersemester)	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
2005/06	13.579	12.326	25.905	52,4%	47,6%
2010/11	15.871	14.498	30.369	52,3%	47,7%
2011/12	15.778	14.666	30.444	51,8%	48,2%
2012/13	15.742	14.469	30.211	52,1%	47,9%
2013/14	15.194	14.136	29.330	51,8%	48,2%
2014/15	15.031	14.058	29.089	51,7%	48,3%
2015/16	14.908	13.910	28.818	51,7%	48,3%
2016/17	14.608	13.704	28.312	51,6%	48,4%
2017/18	14.469	13.491	27.960	51,7%	48,3%
2018/19	13.881	12.842	26.723	51,9%	48,1%
2019/20	13.733	12.743	26.476	51,9%	48,1%
2020/21	14.044	12.697	26.741	52,5%	47,5%
2021/22	13.947	12.522	26.469	52,7%	47,3%
2022/23	13.729	12.213	25.942	52,9%	47,1%

1) Ab WS 2016/17 erfolgt die zähltechnische Abbildung der Studierenden auf Basis des Verteilungsschlüssels gemäß § 9 Abs. 2 UniStEV 2004 Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Die Entwicklung der Zahl der ordentlichen Studierenden aus Oberösterreich zeigt, dass der Trend zu einer höheren Bildung weiterhin gegeben ist. Im Studienjahr 2022/23 waren 25.942 oö. Studierende an einer öffentlichen Universität in Österreich inskribiert, der Frauenanteil lag bei 52,9 Prozent.

4.1.5 Entwicklung der Zahl der Studierenden¹⁾ Herkunftsbundesland OÖ an Fachhochschul-Studiengängen²⁾ seit dem Studienjahr 2005/06

Studienjahre (Wintersemester)	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
2005/06	1.597	2.519	4.116	38,8%	61,2%
2010/11	2.405	3.044	5.449	44,1%	55,9%
2011/12	2.598	3.050	5.648	46,0%	54,0%
2012/13	2.764	3.062	5.826	47,4%	52,6%
2013/14	2.778	3.057	5.835	47,6%	52,4%
2014/15	2.986	3.109	6.095	49,0%	51,0%
2015/16	3.181	3.194	6.375	49,9%	50,1%
2016/17	3.317	3.345	6.662	49,8%	50,2%
2017/18	3.378	3.428	6.806	49,6%	50,4%
2018/19	3.620	3.454	7.074	51,2%	48,8%
2019/20	3.667	3.460	7.127	51,5%	48,5%
2020/21	3.962	3.593	7.555	52,4%	47,6%
2021/22	3.964	3.566	7.530	52,6%	47,4%
2022/23	3.962	3.433	7.395	53,6%	46,4%

¹⁾ Ab WS 2016/17 erfolgt die zähltechnische Abbildung der Studierenden auf Basis des Verteilungsschlüssels gemäß § 9 Abs. 2 UniStEV 2004.

²⁾ Fachhochschule für Gesundheitsberufe ab Studienjahr 2010/11

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Einen regelrechten Boom an ordentlichen Studierenden hatten Fachhochschulen in der Vergangenheit. Im Studienjahr 2022/23 gab es insgesamt 7.395 Studentinnen und Studenten. Auch bei den Fachhochschulen sind die Frauen im Aufholen und ihr Anteil betrug im Studienjahr 2022/23 bereits 53,6 Prozent.

Seit dem Studienjahr 2005/06 hat sich die Zahl der weiblichen Studierenden an den oberösterreichischen Fachhochschulen mehr als verdoppelt (2005/06: 1.597 Studentinnen; 2022/23: 3.962 Studentinnen).

4.1.6 Entwicklung der Zahl der Lehramts-Studierenden¹⁾ Herkunftsbundesland OÖ an Pädagogischen Hochschulen²⁾ seit dem Studienjahr 2007/08

Studienjahre (Wintersemester)	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
2007/08	1.246	249	1.495	83,3%	16,7%
2010/11	1.760	470	2.230	78,9%	21,1%
2011/12	2.244	596	2.840	79,0%	21,0%
2012/13	2.350	620	2.970	79,1%	20,9%
2013/14	2.352	610	2.962	79,4%	20,6%
2014/15	2.237	594	2.831	79,0%	21,0%
2015/16	2.120	577	2.697	78,6%	21,4%
2016/17	1.898	590	2.488	76,3%	23,7%
2017/18	1.681	558	2.239	75,1%	24,9%
2018/19	1.833	579	2.412	76,0%	24,0%
2019/20	2.229	656	2.885	77,3%	22,7%
2020/21	2.533	704	3.237	78,3%	21,7%
2021/22	2.657	751	3.409	78,0%	22,0%
2022/23	2.737	793	3.530	77,5%	22,5%

¹⁾ Ab WS 2016/17 erfolgt die zähltechnische Abbildung der Studierenden auf Basis des Verteilungsschlüssels gemäß § 9 Abs. 2 UniStEV 2004.

²⁾ Ab dem Wintersemester 2016/17 erfolgt die zähltechnische Abbildung der Lehramt-Studien auf Basis des Verteilungsschlüssels gemäß § 9 Abs 4 HStEV

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Bei Betrachtung des Ausbildungsfeldes der Lehramts-Studierenden aus Oberösterreich erkennt man große Unterschiede nach Geschlecht. Im Wintersemester 2022/23 war der Anteil der Studentinnen um 55 Prozentpunkte höher als bei ihren männlichen Studienkollegen.

5 Frauen im ländlichen Raum

5.1 Abwanderung von Frauen

5.1.1 Wohnbevölkerung und Wegzüge¹⁾ in OÖ 2012 und 2022

Personen	2012					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Wohnbevölkerung per 1.1.2012	718.572	695.294	1.413.866	50,8%	49,2%	100,0%
davon:						
Wegzüge aus Wohngem. 2012	36.992	37.696	74.688	49,5%	50,5%	100,0%
<i>%-Anteil an Wohnbevölkerung</i>	<i>5,1%</i>	<i>5,4%</i>	<i>5,3%</i>			

Personen	2022					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Wohnbevölkerung per 1.1.2022	756.361	748.779	1.505.140	50,3%	49,7%	100,0%
davon:						
Wegzüge aus Wohngem. 2022	42.597	51.189	93.786	45,4%	54,6%	100,0%
<i>%-Anteil an Wohnbevölkerung</i>	<i>5,6%</i>	<i>6,8%</i>	<i>6,2%</i>			

¹⁾ Überschreiten der Gemeindegrenze

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, ZMR-Populationsregister, Wanderungsstatistik

Im Laufe des Jahres 2022 sind rund 93.786 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher aus ihren jeweiligen Hauptwohnsitzgemeinden weggezogen, 42.597 davon waren Frauen (45,4 %). Gemessen an der weiblichen Wohnbevölkerung zu Jahresbeginn 2022 (rd. 756.360 Frauen) entspricht dies einer Abwanderungsquote von 5,6 Prozent. Die entsprechende Quote der Männer in diesem Zeitraum war höher und lag bei 6,8 Prozent.

5.1.2 Wohnbevölkerung und Wegzüge¹⁾ ausgewählte Altersgruppe (20 bis 34 J.) in OÖ 2012 und 2022

Personen 20 bis 34 Jahre	Altersgruppe	2012					
		absolut			in Prozent		
		Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Wohnbevölkerung per 1.1.2012		130.811	136.321	267.132	49,0%	51,0%	100,0%
davon:							
Wegzüge aus Wohngem. 2012		17.658	17.460	35.118	50,3%	49,7%	100,0%
<i>%-Anteil an Wohnbevölkerung</i>		<i>13,5%</i>	<i>12,8%</i>	<i>13,1%</i>			

Personen 20 bis 34 Jahre	Altersgruppe	2022					
		absolut			in Prozent		
		Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Wohnbevölkerung per 1.1.2022		134.751	146.739	281.490	47,9%	52,1%	100,0%
davon:							
Wegzüge aus Wohngem. 2022		18.704	24.370	43.074	43,4%	56,6%	100,0%
<i>%-Anteil an Wohnbevölkerung</i>		<i>13,9%</i>	<i>16,6%</i>	<i>15,3%</i>			

¹⁾ Überschreiten der Gemeindegrenze

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, ZMR-Populationsregister, Wanderungsstatistik

Betrachtet man die Altersgruppe der 20- bis 34-Jährigen, zeigte sich beim Geschlechterverhältnis der im Jahr 2022 aus ihren Heimatgemeinden weggezogenen Personen ein ähnliches Bild: 43,4 Prozent Frauen standen 56,6 Prozent Männern gegenüber.

Die Quote der Gemeindeabwanderungen - nach Geschlecht betrachtet - fiel 2022 nahezu gleich aus. Generell zeigt sich anhand der höheren Werte von jeweils etwas über 13 Prozent erwartungsgemäß, dass diese Altersgruppe mobiler war.

5.2 Frauenanteil an Erwerbsauspendlern in OÖ

5.2.1 Erwerbstätige¹⁾ am Wohnort (15+ Jahre) und ErwerbsauspendlerInnen²⁾ in OÖ 2011 und 2021

Erwerbstätige 15+ Jahre	2011					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erwerbstätige am Wohnort (WO)	310.987	380.187	691.174	45,0%	55,0%	100,0%
davon:						
ErwerbsauspendlerInnen	183.892	259.484	443.376	41,5%	58,5%	100,0%
<i>%-Ant. an Erwerbstätigen am WO</i>	<i>59,1%</i>	<i>68,3%</i>	<i>64,1%</i>			

Erwerbstätige 15+ Jahre	2021					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Erwerbstätige am Wohnort (WO)	341.302	413.502	754.804	45,2%	54,8%	100,0%
davon:						
Erwerbsauspendler/innen	214.994	286.664	501.658	42,9%	57,1%	100,0%
<i>%-Ant. an Erwerbstätigen am WO</i>	<i>63,0%</i>	<i>69,3%</i>	<i>66,5%</i>			

¹⁾ nach ILO-Konzept (erwerbstätig ab 1-Wochen-Arbeitsstunde); ohne temporär von der Arbeit abwesende Personen

²⁾ Überschreiten der Gemeindegrenze

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Registerzählung (2011, 2021), Abgest. Erwerbsstatistik (AEST), jeweils per 31.10.

Per 31.10.2021 waren in Oberösterreich 754.804 Personen im Alter von 15 Jahren und älter erwerbstätig (ab 1-Wochen-Arbeitsstunde und ohne temporär von der Arbeit Abwesende).

501.658 Personen (davon 214.994 Frauen und 286.664 Männer) mussten ihre Wohngemeinde verlassen, um an ihren jeweiligen Arbeitsort zu gelangen. Der Anteil der AuspendlerInnen (42,9 %) war um 14,2 Prozentpunkte niedriger als jener der männlichen Auspendler (57,1 %). Gemessen an den jeweils wohnhaften Erwerbstätigen je Geschlecht, zeigte sich, dass 6,3 Prozentpunkte weniger Frauen als Männer auspendelten (63,0 % zu 69,3 %).

5.2.2 Erwerbstätige¹⁾ am Wohnort (15+ Jahre) und ErwerbsauspendlerInnen²⁾ in öö. Bezirken 2021

Region	Frauen			Männer			Differenz Frauen- zu Männeranteil der AuspendlerInnen in %-Pkt.
	Erwerbstätige (15+ J.) am Wohnort ¹⁾	darunter (Gemeinde-) AuspendlerInnen		Erwerbstätige (15+ J.) am Wohnort ¹⁾	darunter (Gemeinde-) Auspendler		
		absolut	in %		absolut	in %	
Stadt Linz	46.222	11.967	25,9%	54.593	21.376	39,2%	-13,3
Stadt Steyr	7.785	3.007	38,6%	9.461	4.444	47,0%	-8,3
Stadt Wels	13.381	4.947	37,0%	16.822	8.334	49,5%	-12,6
Bez. Braunau	24.416	16.581	67,9%	30.286	21.785	71,9%	-4,0
Bez. Eferding	7.793	5.971	76,6%	9.440	7.499	79,4%	-2,8
Bez. Freistadt	15.421	10.727	69,6%	18.997	14.841	78,1%	-8,6
Bez. Gmunden	23.179	13.669	59,0%	27.333	17.688	64,7%	-5,7
Bez. Grieskirchen	15.001	10.861	72,4%	18.707	14.567	77,9%	-5,5
Bez. Kirchdorf	13.042	8.648	66,3%	16.088	11.292	70,2%	-3,9
Bez. Linz-Land	35.327	27.242	77,1%	42.034	33.702	80,2%	-3,1
Bez. Perg	15.976	11.486	71,9%	19.675	15.609	79,3%	-7,4
Bez. Ried	14.357	9.954	69,3%	17.530	12.996	74,1%	-4,8
Bez. Rohrbach	12.900	9.045	70,1%	16.176	12.240	75,7%	-5,6
Bez. Schärding	12.954	9.170	70,8%	15.786	11.899	75,4%	-4,6
Bez. Steyr-Land	13.817	9.920	71,8%	16.633	12.945	77,8%	-6,0
Bez. Urfahr-Umg.	20.458	15.780	77,1%	24.118	19.570	81,1%	-4,0
Bez. Vöcklabruck	31.398	22.473	71,6%	38.373	29.071	75,8%	-4,2
Bez. Wels-Land	17.875	13.546	75,8%	21.450	16.806	78,3%	-2,6
Oberösterreich	341.302	214.994	63,0%	413.502	286.664	69,3%	-6,3

1) nach ILO-Konzept (erwerbstätig ab 1-Wochen-Arbeitsstunde); ohne temporär von der Arbeit abwesende Personen

2) Überschreiten der Gemeindegrenze

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Registerzählung (2011, 2021), Abgest. Erwerbsstatistik (AEST), jeweils per 31.10.

Bei den ausgewiesenen regionalen Pendlerdaten handelt es sich um Gemeinde-Auspenderinnen und Auspendler. Die Zahlen beinhalten demnach auch Bewegungen zwischen Gemeinden innerhalb desselben Gebietes.

2021 hatten jeweils über 66 Prozent aller öö. Erwerbstätigen (63,0 % Frauen bzw. 69,3 % Männer) ihren Arbeitsort nicht in ihrer Wohngemeinde.

Nach Bezirken betrachtet, zeigt sich bei beiden Geschlechtern, dass dieser Schnitt in den drei Statutarstädten Linz, Steyr und Wels deutlich unterschritten wird. Am geringsten fiel der Anteil in Linz aus, wo 25,9 % weibliche bzw. 39,2 % männliche Erwerbstätige auspendeln. Am anderen Ende der Skala befindet sich der Bezirk Urfahr-Umgebung sowohl bei den Frauen (77,1 %) als auch bei den Männern (81,1 %).

Vergleicht man die Anteile nach Geschlecht, so fällt auf, dass weibliche Erwerbstätige generell in geringerem Maße auspendeln als Männer: So ist das Vorzeichen in Oberösterreich (-6,3 %-Pkt.) wie auch in allen Bezirken negativ und reicht von -2,6 Prozentpunkten im Bezirk Wels-Land bis -13,3 Prozentpunkten in der Stadt Linz.

6 Frauen und Gesundheit

6.1 Frauenanteil bei Vorsorgeuntersuchungen

6.1.1 Inanspruchnahme der allgemeinen Vorsorgeuntersuchungen¹⁾ in OÖ seit 2000

Jahre	Vorsorgeuntersuchungen			Anteil an der Bevölkerung 18+ Jahre		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2000	57.768	50.106	107.874	10,5%	9,8%	10,1%
2001	61.980	55.599	117.579	11,1%	10,8%	11,0%
2002	63.014	58.141	121.155	11,3%	11,2%	11,2%
2003	66.387	61.677	128.064	11,8%	11,7%	11,8%
2004	68.242	66.145	134.387	12,1%	12,5%	12,3%
2005	64.224	61.818	126.042	11,3%	11,6%	11,4%
2006	64.486	61.855	126.341	11,2%	11,5%	11,4%
2007	65.325	62.953	128.278	11,3%	11,6%	11,5%
2008	70.930	67.004	137.934	12,2%	12,3%	12,3%
2009	69.016	65.024	134.040	11,9%	11,8%	11,9%
2010	71.082	68.727	139.809	12,2%	12,4%	12,3%
2011	73.670	70.534	144.204	12,6%	12,7%	12,6%
2012	82.187	68.444	150.631	13,9%	12,2%	13,1%
2013	74.928	75.691	150.619	12,6%	13,4%	13,0%
2014	78.645	76.746	155.391	13,2%	13,4%	13,3%
2015	77.285	75.250	152.535	12,8%	13,0%	12,9%
2016	80.066	72.622	152.688	13,2%	12,4%	12,8%
2017	77.000	71.139	148.139	12,6%	12,0%	12,3%
2018	76.543	69.965	146.508	12,5%	11,8%	12,1%
2019	80.705	74.077	154.782	13,1%	12,4%	12,7%
2020	71.934	63.195	135.129	11,6%	10,5%	11,1%
2021	85.702	75.704	161.406	13,8%	12,5%	13,1%
2022	99.314	86.383	185.697	15,8%	14,1%	15,0%

¹⁾ Bezugnahme auf das Allgemeine Untersuchungsprogramm der Vorsorgeuntersuchungen (ohne gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen, ohne Zusatzuntersuchungen für bestimmte Zielgruppen).

Daten: Hauptverband der SV, STATA, Aktualisierung Sept. des Folgejahres

Die allgemeine Vorsorgeuntersuchung kann in Österreich von allen ab 18 Jahren einmal jährlich kostenlos in Anspruch genommen werden. Dieses Angebot haben 2022 in Oberösterreich insgesamt 185.697 Personen (15,8 Prozent der Frauen und 14,1 Prozent der Männer) ab 18 Jahren genutzt (2021; 161.406). Gegenüber dem Jahr zuvor zeigt sich wieder ein deutliches Plus von 15,0 Prozent (24.291 Personen). Die Inanspruchnahme durch Frauen ist mit einem 5-Jahresdurchschnitt von 13,3 Prozent etwas höher als jene der Männer mit 12,2 Prozent.

6.2 Gesundheitsindikatoren OÖ

6.2.1 Beurteilung allgemeiner Gesundheitszustand in OÖ 2019

Merkmale	Gesamt in 1.000	(Sehr) guter subjektiver Gesundheits- zustand ¹⁾	Chronische Krankheit	Gesundheitliche Einschränkungen im Alltagsleben ²⁾	Zufriedenheit mit der medizinischen Versorgung
		in Prozent			
Frauen	622,5	71,8%	41,5%	29,8%	54,2%
15 bis unter 60 Jahre	427,3	81,8%	32,0%	19,9%	55,8%
60 Jahre und mehr	195,2	49,9%	62,3%	51,4%	50,8%
Männer	610,7	75,3%	40,9%	28,6%	65,2%
15 bis unter 60 Jahre	446,1	82,8%	34,9%	21,6%	67,4%
60 Jahre und mehr	164,5	54,9%	57,1%	47,7%	59,2%

¹⁾ Die Selbsteinschätzung des „Gesundheitszustandes im Allgemeinen“ erfolgte auf einer Skala mit fünf Antwortmöglichkeiten (sehr gut, gut, mittelmäßig, schlecht, sehr schlecht)

²⁾ Die muss seit zumindest einem halben Jahr bestehen

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Gesundheitsbefragung 2019 - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 und mehr Jahren - (Hochgerechnete Zahlen)

Subjektiver Gesundheitszustand

Die Frage nach dem subjektiven Gesundheitszustand liefert einen guten Indikator für das allgemeine Wohlbefinden einer Bevölkerung. Die Selbsteinschätzung des „Gesundheitszustandes im Allgemeinen“ erfolgte auf einer Skala mit fünf Antwortmöglichkeiten (sehr gut, gut, mittelmäßig, schlecht, sehr schlecht). 7 von 10 Frauen (71,8 %) ab 15 Jahren schätzten 2019 ihren eigenen Gesundheitszustand als sehr gut oder gut ein. Mit zunehmendem Alter sinkt die Häufigkeit dieser positiven Einschätzung. Geben 81,8 Prozent der Frauen im Alter von 15 bis 59 Jahren an, einen zumindest guten Gesundheitszustand zu haben, so ist es bei den 60-Jährigen oder älteren Frauen nurmehr knapp die Hälfte, die diese Einschätzung teilt.

Chronische Erkrankungen

Ein wesentliches Kriterium zur Beurteilung des allgemeinen Gesundheitszustandes und der gesundheitlichen Lebensqualität ist das Vorhandensein von dauerhafter Krankheit oder chronischen Gesundheitsproblemen. In Zusammenhang mit diesem Themenkreis wurde in der Österreichischen Gesundheitsbefragung (unter anderem) die Prävalenz von 17 häufig vorkommenden chronischen Erkrankungen erhoben. Als chronisch wurden dabei jene Krankheiten definiert, die in den zwölf Monaten vor dem Interview seit mindestens sechs Monaten bestanden hatten oder deren Dauer zum Zeitpunkt der Befragung mit voraussichtlich mindestens sechs Monaten eingeschätzt wurde. Die Antwortkategorien beschränkten sich auf „Ja“ oder „Nein“. 2 von 5 Frauen (41,5 %) ab 15 Jahren gaben 2019 an, an einer chronischen Erkrankung zu leiden.

Zufriedenheit mit dem Gesundheitssystem

Die Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Gesundheitssystem ist ein wichtiger Indikator für den Status quo der Gesundheitsversorgung. Das betrifft allgemein- und fachärztliche Leistungen genauso wie medizinisch-technische und pflegerische Gesundheitsangebote – und zwar im niedergelassenen Sektor gleichermaßen wie im spitalsambulanten und im stationären Bereich der österreichischen Gesundheitsversorgung. Fragestellung: „Wie beurteilen Sie ganz allgemein die Qualität der medizinischen Versorgung in Österreich?“ aus dem Fragenkatalog (mit den Antwortmöglichkeiten „hervorragend“, „sehr gut“, „gut“, „ausreichend“ und „schlecht“).

1 von 2 Frauen (54,2 %) ab 15 Jahren beurteilte 2019 die medizinische Versorgung in Österreich mit „hervorragend“ oder „sehr gut“.

Vergleicht man die Geschlechter, so fällt auf, dass die Männer häufiger die medizinische Versorgung mit den Bestnoten bewerten, als Frauen dies tun (Männer: 65,2 %; Frauen: 54,2 %), eine Differenz von 11 Prozentpunkten ist zu erkennen.

Gesundheitliche Einschränkungen im Alltagsleben

Um die alltäglichen Einschränkungen zu erfassen, wurden die Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer gefragt "Wie sehr sind Sie durch ein gesundheitliches Problem bei Tätigkeiten des normalen Alltagslebens eingeschränkt?" mit den Antwortkategorien "stark eingeschränkt", "etwas eingeschränkt" und "nicht eingeschränkt".

3 von 10 Frauen (29,8 %) ab 15 Jahren gaben 2019 an, dass sie seit zumindest einem halben Jahr aufgrund eines gesundheitlichen Problems stark oder etwas im Alltagsleben eingeschränkt sind. Bei den 60-Jährigen oder älteren Frauen gab dies jede zweite an (51,4 %).

6.3 HPV-Impfung - Durchimpfungsrate OÖ

6.3.1 HPV-Impfung - Durchimpfungsrate der Geburtenjahrgänge 2007 bis 2010 in OÖ

Jahr-gänge	Geburten			mit 2. Teilimpfung			Durchimpfungsrate	
	W	M	gesamt	W	M	gesamt	W	M
2007	6.473	6.824	13.297	3.552	2.423	5.975	54,9%	35,5%
2008	6.491	7.049	13.540	3.576	2.719	6.295	55,1%	38,6%
2009	6.520	6.878	13.398	3.365	2.591	5.956	51,6%	37,7%
2010	6.745	7.007	13.752	3.164	2.322	5.486	46,9%	33,1%
gesamt	26.229	27.758	53.987	13.657	10.055	23.712	52,1%	36,2%

¹⁾ BH-Impfungen aus Impf-Datenbank; Stand 31.12.2022

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Direktion Soziales und Gesundheit, Abt. Gesundheit

Mit Stand 31.12.2022 war die Impfung der Geburtenjahrgänge 2007 bis 2010 größtenteils abgeschlossen. Die Durchimpfungsrate bei den Mädchen betrug 52,1 Prozent, bei den Buben 36,2 Prozent.

7 Frauen in den Medien

7.1 Frauen im Journalismus in Österreich

7.1.1 Journalistinnen und Journalisten mit und ohne Leitungsfunktion in Österreich

Geschlecht	2006			2018/19		
	In leitender Funktion (n=650)	Ohne leitende Funktion (n=3.824)	Gesamt (n=4.474)	In leitender Funktion (n=439)	Ohne leitende Funktion (n=3.554)	Gesamt (n=3.993)
Frauen	26,0%	44,0%	42,0%	33,5%	48,0%	47,0%
Männer	74,0%	56,0%	58,0%	66,5%	52,0%	53,0%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Medienhaus Wien, Der Österreichisch Journalismus-Report 2007 und 2020 (derzeit keine aktuelleren Daten vorhanden)

Insgesamt lag der Frauenanteil unter Österreichs Journalistinnen und Journalisten im Jahr 2006 bei 42 Prozent und 2018/19 bei 47 Prozent. Der Anteil von Frauen (Journalistinnen) in Leitungsfunktionen betrug im Jahr 2006 26 Prozent und 2018/19 laut aktuellem Journalismus-Report 33,5 Prozent.

In Oberösterreich hatten wir im Journalismus einen Frauenanteil von 48 Prozent, also im Bundestrend, und fast schon Gleichstand mit den männlichen Journalisten. Was Leitungsfunktionen betrifft, stehen zu wenige Daten zur Verfügung um valide Aussagen treffen zu können. Die vorsichtige Einschätzung: Es dürfte aber keine großen Abweichungen von den österreichweiten Zahlen geben.

Frauen im Journalismus in Oberösterreich mit Stand Februar 2024

In OÖ gibt es mit Stand Februar 2024 bei den von der Sprecherin der OÖ. Medienfrauen erfassten Medien 59 Chefredakteure und 31 Chefredakteurinnen - also fast doppelt so viele männliche Redaktionschefs. Weiters gibt 20 Redaktionsleiter und 16 Redaktionsleiterinnen, 24 Ressortchefs und acht Ressortchefinnen.

8 Wertschätzung und Frauensolidarität

8.1 Gewalt gegen Frauen

8.1.1 Gewalt gegen Frauen in Österreich 2022 – aktuelles Jahr

Art der Hilfe	Frauen	Kinder	Gesamt
Schutz und Unterkunft ZÖF	998	1.029	1.928
Schutz und Unterkunft AÖF	500	491	1.090
ZÖF und AÖF insgesamt	1.498	1.520	3.018

Aufenthaltstage AÖF	34.038	37.141	71.179
Beratungen mit nicht bzw. nicht mehr im FH wohnhaften Frauen	10.163		

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Tätigkeitsbericht - Autonome Österreichische Frauenhäuser

Die Frauenhäuser in Österreich werden von den zwei Vereinen AÖF (Autonome Österreichische Frauenhäuser) und ZÖF (Zusammenschluss Österreichischer Frauenhäuser) organisiert. Im Jahr 2022 wurden von den Frauenhäusern beider Vereine – AÖF: 13 Frauenhäuser (bis 30.6.2021: 15 Frauenhäuser), ZÖF: 11 Frauenhäuser – in 26 Frauenhäusern insgesamt 3.018 Personen betreut, davon 1.498 Frauen und 1.520 Kinder.

Aufgrund der Tatsache, dass das Frauenhaus Salzburg (nunmehr „Schutzunterkünfte“) seit 1. Juli 2021 nicht mehr im AÖF vernetzt ist und das Frauenhaus Hallein von der Salzburger Landesregierung geschlossen wurde, ist ein Vergleich mit den Zahlen aus 2019 bzw. 2020 nicht zielführend. 2022 wurden in den 13 autonomen Frauenhäusern (bis 30.6.2021: 15 autonomen Frauenhäusern) insgesamt 1.090 Personen betreut, davon 500 Frauen und 491 Kinder.

Im Jahr 2022 zählten die autonomen Frauenhäuser Österreichs (AÖF) insgesamt 71.179 Aufenthaltstage von Frauen und Kindern. 10.163 Frauen, die nicht bzw. nicht mehr in einem Frauenhaus wohnten, wurden beraten und begleitet. Diese Beratungen erfolgten entweder telefonisch, ambulant, übers Internet oder als Nachbetreuungskontakte. 3.596 Nachbetreuungskontakte erfolgten beispielsweise als ambulante Beratungen, Hausbesuche oder Telefonate.

In Oberösterreich bieten 6 Frauenhauseinrichtungen (Standorte: Linz, Wels, Steyr, Ried im Innkreis, Vöcklabruck, Braunau) insgesamt 127 Plätze für Frauen und deren Kinder.

Weiters gibt es in Oberösterreich 6 Frauenübergangswohnungen. Je eine Übergangswohnung gibt es derzeit in den Bezirken Bad Ischl, Braunau, Freistadt, Kirchdorf/Krems und Perg. Diese bieten Platz für Frauen mit ihren Kindern, die von den regionalen Frauenberatungsstellen betreut werden.

8.1.2 Gewalt gegen Frauen in OÖ seit 2013

Jahre	vom Gewaltschutzzentrum OÖ betreute Personen				
	absolut			in Prozent	
	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
2013	1.774	273	2.047	87%	13%
2014	1.742	326	2.068	84%	16%
2015	1.870	343	2.213	85%	15%
2016	2.026	448	2.474	82%	18%
2017	2.055	481	2.536	81%	19%
2018	2.065	399	2.464	84%	16%
2019	2.194	443	2.637	83%	17%
2020	2.271	569	2.840	80%	20%
2021	2.396	576	2.972	81%	19%
2022	2.595	716	3.311	78%	22%
2023	2.941	838	3.779	78%	22%

Jahre	Fälle von Betretungsverboten ^{*)}	von Stalking betroffene Personen ^{*)}	Anzeigen strafrechtlich relevante Delikte ^{*)}
2013	1.073	189	1.248
2014	1.061	137	1.112
2015	1.128	158	1.156
2016	1.293	157	1.686
2017	1.319	224	1.563
2018	1.175	212	1.220
2019	1.340	218	1.436
2020	2.024	125	1.503
2021	2.135	149	1.693
2022	2.407	238	1.823
2023	2.665	227	2.032

^{*)} Die Daten umfassen Frauen und Männer zusammen

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Gewaltschutzzentrum OÖ, Tätigkeitsbericht 2023

Im Jahr 2023 betreute das Gewaltschutzzentrum OÖ 3.779 Personen, 78 Prozent der gefährdeten Personen waren weiblich. Im Vergleich zum Jahr 2013 erhöhte sich die Zahl der zu betreuenden Personen um rund 85 Prozent (2013: 2.047; davon 87 % weiblich). Im Jahr 2023 wurden 2.665 Betretungs- und Annäherungsverbote ausgesprochen. Die Polizei hat im Jahr 2023 an das Gewaltschutzzentrum OÖ 227 Anzeigen wegen Stalking übermittelt.

Obwohl die Übermittlung der Stalking-Anzeigen an das Gewaltschutzzentrum sich verbessert hat, erfolgt diese noch nicht lückenlos. Es ist daher von einer entsprechend höheren Zahl auszugehen und die genauen Daten können der Kriminalstatistik entnommen werden.

Anhang

Datenquellen

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Soziales und Gesundheit, Abteilung Gesundheit
Arbeitsmarktservice Österreich
Autonome Österreichische Frauenhäuser
Bundeskanzleramt, Sektion Familien und Jugend
Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz
Gewaltschutzzentrum OÖ
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
Kompass – Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere OÖ
Medienhaus Wien
STATISTIK AUSTRIA, Bundesanstalt Statistik Österreich (STATA)
Wirtschaftskammer Oberösterreich

Verwendete Daten aus der amtlichen Statistik (von STATISTIK AUSTRIA):

Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST), Registerzählung (RZ) und Volkszählung (VZ):

Per 31.10.2011 wurde *die traditionelle Volkszählung* mit Fragebogenerhebung (letztmals am 15.05.2001) durch die *Registerzählung* abgelöst.

Die *Abgestimmte Erwerbsstatistik* ist eine jährlich für den Stichtag 31. Oktober auf der Basis von Administrativdaten erstellte Statistik zu Merkmalen der ökonomischen Aktivität der Wohnbevölkerung, der Haushalts- und Familienstruktur sowie der Unternehmen und Arbeitsstätten. Das verwendete Konzept, das im Rahmen der Probezählung 2006 entwickelt wurde, wird im Wesentlichen seit dem ersten Erhebungsjahr 2008 beibehalten und wurde auch für die Registerzählung 2011 eingesetzt. Aus Datenschutzgründen wurde die Methode „Target Record Swapping“ auf einen festgelegten Prozentsatz der Daten angewendet – Ergebnisse liegen jeweils 2 Jahre später vor

Arbeitskräfteerhebung (AKE):

ganzjährige repräsentative Mikrozensus-Stichprobenerhebung in Privathaushalten, mit der sich international vergleichbare Daten zu Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit bilden lassen; Gegenstand des Mikrozensus sind Personen in Privathaushalten sowie Wohnungen, Haushalte und Familien – Ergebnisse werden jeweils 1 Jahr später veröffentlicht

Kindertagesheimstatistik:

jährliche primärstatistische Erhebungen der Bundesländer (durch die jeweils zuständige Fachabteilung für Kinderbetreuung im Amt der Landesregierung bzw. durch die Landesstatistikstelle)

Die Kindertagesheimstatistik umfasst den Bereich der institutionellen Kinderbetreuung in Österreich und liefert u. a. Informationen zu Betreuungseinrichtungen, Öffnungszeiten, Schließtagen, betreuten Kindern oder Personal. Die Erhebungen erfolgen zum Stichtag 15. Oktober des jeweiligen Berichtsjahres (z. B. 15.10.2018 für das Berichtsjahr 2018/19) – erste Ergebnisse werden etwa neun Monate danach publiziert.

Registerzählung (RZ):

siehe Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST), Registerzählung (RZ) und Volkszählung (VZ)

Schul- und Hochschulstatistik:

Die *Schulstatistik* gibt Aufschluss über die institutionelle Ausbildung, die im Rahmen des regulären Schulbesuchs und der erworbenen Abschlüsse erfolgt. Es werden jährliche schuljahresbezogene Statistiken über Schulen, Klassen, SchülerInnen, LehrerInnen, Schulerfolge, Bildungsabschlüsse und Bildungsverläufe erstellt – erste Ergebnisse sind rund sechs Monate nach Abschluss des jeweiligen Schuljahres verfügbar.

Die österreichische *Hochschulstatistik* informiert über Studierende, belegte Studien, Studienabschlüsse und das Lehrpersonal an österreichischen Hochschulen (öffentliche und private Universitäten, Fachhochschulen sowie Pädagogische Hochschulen) – erste Ergebnisse werden jährlich etwa vier Monate nach Abschluss des jeweiligen Studienjahres publiziert

Statistik der Lohnsteuer:

Die Lohnsteuerstatistik gibt Aufschluss über das Einkommen von unselbständig Erwerbstätigen sowie von Pensionistinnen und Pensionisten. Ziel der Lohnsteuerstatistik ist die Darstellung der Verteilung des Einkommens und des Steueraufkommens aus unselbständiger Erwerbstätigkeit und Pensionen – die Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik werden jährlich am Ende des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres publiziert.

Statistik der Standesfälle:

umfasst die innerhalb eines Kalenderjahres in Österreich stattfindenden Geburten, Eheschließungen, Begründungen eingetragener Partnerschaften und Sterbefälle samt Todesursachen von Personen, die in Österreich ihren Hauptwohnsitz angemeldet haben. Seit 2015 sind auch die im Ausland stattfindenden Ereignisse von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich enthalten. Nicht berücksichtigt sind in Österreich stattfindende Geburten und Sterbefälle von im Ausland wohnhaften Personen – die Ergebnisse werden im Mai/Juni des dem Berichtsjahr folgenden Jahres publiziert.

Statistik des Bevölkerungsstandes (ZMR-Populationsregister):

Seit 2002 liegen durch die Einführung eines bevölkerungsstatistischen Systems der Statistik Austria von mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen auf Basis des Zentralen Melderegisters (ZMR) auch zwischen den Volkszählungszeitpunkten aktuelle Bevölkerungsdaten nach Geschlecht, Alter und Staatsbürgerschaft vor.

Internationalen Empfehlungen folgend, werden dabei unter anderem aus dem Ausland zugewanderte Personen mit einer Aufenthaltsdauer im Inland von weniger als 91 Tagen nicht zur Wohnbevölkerung gezählt.

Die Daten zum Stichtag 1. Jänner werden jeweils ca. fünf Monate später veröffentlicht.

Volkszählung (VZ):

siehe Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST), Registerzählung (RZ) und Volkszählung (VZ)

Wanderungsstatistik:

erfasst alle Ortswechsel innerhalb Österreichs sowie aus dem Ausland nach Österreich bzw. von Österreich in das Ausland, welche mit einer melde-rechtlichen Änderung des Hauptwohnsitzes verbunden sind. Seit 2002 erfolgt die Speicherung aller Meldebewegungen im Zentralen Melderegister (ZMR) – die Ergebnisse werden im Mai/Juni des dem Berichtsjahr folgenden Jahres publiziert.

Demographische Indikatoren:

Die international anerkannten und gebräuchlichen Kennzahlen der Bevölkerungswissenschaft dienen zur Beschreibung von Bevölkerungsstrukturen und -bewegungen (z. B. Gesamtfertilitätsrate oder Lebenserwartung) – jährliche Ergebnisse sind am Ende des Folgejahres verfügbar.